

KATARÍNA KRISTINOVÁ

Die verbotene Wirklichkeit

*Hermeneutische Untersuchungen
zur Theologie*

72

Mohr Siebeck

Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie

herausgegeben von

Pierre Bühler (Zürich) · Ingolf U. Dalferth (Claremont)
Christof Landmesser (Tübingen) · Margaret M. Mitchell (Chicago)

72



Katarína Kristinová

Die verbotene Wirklichkeit

Untersuchungen zu der wirklichkeitskonstitutiven
Relevanz des christlichen Offenbarungsbegriffs

Mohr Siebeck

Katarína Kristinová, geboren 1970; Studium der Ev. Theologie; 2005 Diplom; 2004–08 Inspektorin der Stiftung Johanneum in Berlin; 2006–08 Koordinatorin der Religionsphilosophischen Schulprojektwochen, eines Bildungsprojekts der EKBO; 2008 religionspädagogische Ausbildung am Pädagogisch-theologischen Institut der EKBO; 2017 Promotion.

ISBN 978-3-16-155866-5 / eISBN 978-3-16-156142-9

DOI 10.1628/978-3-16-156142-9

ISSN 0440-7180 / eISSN 2569-4065 (Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von epline in Böblingen aus der Garamond gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Für Christian

Vorwort

„Ich kämpfe mit meiner eigenen Weltangst und dem Gefühl, daß die Religion in einen geistlosen Materialismus hinein stirbt.“¹ – Diese Sorge, der die evangelische Theologin Dorothee Sölle in ihrem Werk „Mystik und Widerstand“ treffend Ausdruck verleiht, teile ich mit ihr ebenso wie ihre Befürchtung, dass sich Gott in der technologisierten und materialisierten „globalisierten Welt immer weniger wahrnehmen läßt, sein Glanz [...] immer versteckter, das stille Geschrei immer mehr übertönt“ wird.² Diese Sorge um Gott und um den Menschen, welche mich als Theologin an- und umtreibt, speist sich einerseits aus der Beobachtung, dass wir offenbar dabei sind, die Fähigkeit, Gott wahrzunehmen, unaufhaltsam zu verlieren, womit wir – so andererseits meine Überzeugung – den für die Menschlichkeit des Menschen konstitutiven und deswegen unabdingbaren Bezugspunkt aufgeben.

Was können und müssen wir also tun, damit unsere Fähigkeit, Gott wahrzunehmen, nicht verkümmert oder gar verloren geht? Wie können und sollen Theologie und Kirche angesichts der um sich greifenden Gottesblindheit und Transzendenzunempfänglichkeit reagieren? Pointiert gesagt: Wie stehen heute, in Bezug auf den so genannten postmodernen Menschen, die Chancen der Offenbarung Gottes? Diese Frage ist die Triebkraft der vorliegenden Arbeit.

Meine Konzentration auf die Offenbarung verdankt sich der Ansicht, dass sich das abendländische Christentum auf einem fortschreitenden Rückzug aus dem Feld der Evidenzen befindet. Vor dem argumentativen Druck der säkularen Wissenschaften kapitulierend, wird im Laufe der Neuzeit eine Bastion des Glaubens nach der anderen aufgegeben, bis sich schließlich die Suche nach dem Fundament der eigenen Verbindlichkeit auf den letzten und deswegen unaufgebbaren Glaubensgrund konzentriert: die Offenbarung.

Doch auch diese letzte Gewissheit steht wegen der hermeneutisch-konstruktivistischen Wende, welche sich im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts innerhalb der Ontologie vollzog, zunehmend in Frage. Laut dieser fällt nämlich auch die Offenbarung, zusammen mit dem Gottesbegriff, unter das Verdikt, wie alle Wirklichkeit lediglich ein Interpretationskonstrukt und damit Menschenwerk zu sein. Damit stehen Gott und seine Offenbarung unter einem neuen Projektionsverdacht, dessen Radikalität zu einer fundamentaltheologischen Auseinandersetzung mit der neuen Ontologie

¹ SÖLLE 1999, 243.

² SÖLLE 1999, 245.

verpflichtet, und der Theologie und Kirche eine entsprechende Stellungnahme abverlangt. Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis einer solchen Auseinandersetzung. Sie stellt einen Versuch dar, den christlichen Offenbarungsbegriff mit den veränderten ontologischen Prämissen zu konfrontieren und ihn so insbesondere in Hinblick auf seine Relevanz und Tragfähigkeit einer reflexiven Belastungsprobe zu unterziehen.

Die hier durchgeführte Analyse der Konstruktionsprozesse führt – wie zu zeigen ist – keineswegs zu einem vielerseits befürchteten desaströsen Ergebnis für die Theologie und den Glauben. Vielmehr wirkt sie sich produktiv aus, indem sie den Offenbarungsbegriff im Allgemeinen als den hermeneutischen Schlüssel des jeweiligen Wirklichkeitskonzepts bestimmt. Der Offenbarungsbegriff hat also die Struktur und Funktion eines hermeneutischen Schlüssels zur Wirklichkeit, und als einem solchen kommt ihm die zentrale und konstitutive Stellung innerhalb des jeweiligen Wirklichkeitskonstrukts zu. Der Konflikt der Interpretationen ist demnach vor allem als ein Konflikt der hermeneutischen Schlüssel, d. h. der Offenbarungsbegriffe, zu betrachten.

Durch diese Neukonstellation erfährt auch der christliche Offenbarungsbegriff eine (hermeneutisch-) ontologische Aufwertung, die ihn für die Teilnahme am Diskurs der Wirklichkeitsentwürfe qualifiziert und in Konkurrenz zu anderen hermeneutischen Schlüsseln treten lässt. Es sind freilich nicht (mehr) die substanzontologischen Kriterien, welche innerhalb des ausgetragenen und auszutragenden Konflikts der Interpretationen über die Etablierung des jeweiligen hermeneutischen Schlüssels entscheiden. Vielmehr müssen hier neue, dem hermeneutisch-ontologischen Paradigma adäquate Kriterien gefunden bzw. ausgehandelt werden. Ich führe neben der Kategorie der Wahrhaftigkeit noch das von dem jeweiligen Offenbarungsbegriff intendierte Wirklichkeits- und Menschenbild an, auf dessen Qualität sich der Streit der Wirklichkeitskonstrukte meiner Ansicht nach konzentrieren sollte. So komme ich zu der These, dass der christliche Offenbarungsbegriff allen drei genannten Kriterien in vorzüglicher Weise Genüge tut und in Hinblick auf seine wirklichkeitskonstitutive Leistungsfähigkeit – als der hermeneutische Schlüssel einer menschlichen und menschenwürdigen Welt – von besonderer Relevanz sein kann.

Diejenigen, welche sich auf den soeben angedeuteten gedanklichen Weg einlassen, haben mit einem eigenständigen, pointierten, an manchen Punkten vielleicht auch unkonventionellen und nicht zuletzt polarisierenden theologischen Entwurf zu rechnen. Neben der Hoffnung, auf wohlwollende und verständige Leserinnen und Leser zu treffen, hege ich zudem noch den Wunsch, mit dieser Arbeit ein akademisches Gespräch über die zeitgemäße reflexive Gestalt der Theologie anzustoßen bzw. mitzugestalten, ein Gespräch, welches mit der Zeit vielleicht sogar die Umrisse einer sich neu formierenden theologischen Richtung anzunehmen verspricht. Dies sind wir, die evangelischen Theologinnen und Theologen, sowohl den Menschen der Gegenwart als auch unseren theologischen Vorfahren schuldig.

Dass meine Frage nach den Chancen der Offenbarung Gottes unter den Bedingungen der Postmoderne zu einem Promotionsprojekt werden konnte, dessen

Ergebnis nun in dieser Publikation der Öffentlichkeit vorliegt, habe ich zuerst dem Menschen zu verdanken, der ungeachtet der Unterschiedlichkeit unserer theologischen Positionen und motiviert allein durch die Überzeugung von der Relevanz der betreffenden Fragestellung ohne zu zögern entschied, mich zu begleiten, zu fördern und zu fordern: meinem Doktorvater Prof. Dr. Arnulf von Scheliha. Er ließ mich konsequent jenseits von jeglichen ideologischen Vorbehalten frei denken und beurteilte meine Etappenergebnisse nie anders als nach ihrer Plausibilität und Stringenz. Für diese seine akademische sowie menschliche Souveränität gebühren ihm meine Bewunderung und mein Respekt. Für die inspirierende, warmherzige und entspannte Gemeinschaft, auf deren sporadische Fortsetzung ich nicht verzichten möchte, sei ihm hiermit von Herzen gedankt.

Dank gilt auch dem Mohr Siebeck Verlag für das Interesse an dieser Arbeit sowie den Herausgeberinnen und Herausgebern der Reihe *Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie* für die mir eingeräumte Chance, sie in ihr zu veröffentlichen. Herzlichen Dank den Herren Professoren Dalferth, Großhans und von Scheliha für ihre beeindruckend verständigen und ermutigenden Gutachten. Mit Dankbarkeit denke ich auch an den Vorstand und die Mitglieder der Rudolf-Bultmann-Gesellschaft für hermeneutische Theologie, vor denen ich mein Projekt auf der 12. Jahrestagung im März 2010 vorstellen durfte, und deren Interesse, Bestätigung und Ermutigung mich seitdem begleiten. In der letzten Phase meiner Forschung bekam ich die Einladung, meinen nun so gut wie abgeschlossenen Entwurf bei einer der Zusammenkünfte des Naturwissenschaftlich-philosophischen Gesprächskreises der Evangelischen Akademikerschaft Berlin-Brandenburg vorzustellen. Dort durften meine Gedanken durch das Feuer eines tiefgründigen kritischen Diskurses hindurch gehen, wofür ich sehr dankbar bin. Ich danke auch dem Evangelischen Forum Berlin-Brandenburg für die ersten – und hoffentlich nicht letzten – engagierten Versuche, die von mir ermittelten theologischen Ergebnisse in die Kirchengemeinden zu tragen.

Wie nun schließlich angemessene Dankesworte finden für einen Menschen, ohne den – um mich selbst zu zitieren – es nicht einmal die „Voraussetzungen der Möglichkeit“ eines Promotionsprojekts gegeben hätte, weil dieses ohne seine Unterstützung und sein Vertrauen höchstwahrscheinlich nur ein Wunschtraum geblieben wäre? Mein Ehemann und Freund fürs Leben, der Pfarrer und leidenschaftliche Theologe Christian Reich, war und ist mir nicht nur ein wertvoller und herausfordernder Gesprächspartner, sondern auch ein gründlicher Lektor sowie scharfsinniger Kritiker. Seinem unermüdlichen Engagement verdanke ich den letzten formalen Schliff meiner Arbeit, seiner steten Gesprächsbereitschaft manchen ausgereiften Gedanken und seinen inhaltlichen Interventionen etliche gelungene Formulierungen. Nichts wünsche ich mir mehr, als dass wir unsere gemeinsame theologische Existenz fortsetzen können bis der Tod uns scheidet – und gerne auch darüber hinaus. Dir, lieber Christian, dem Glücksfall meines Lebens, sei dieses Buch in Liebe gewidmet.

Inhaltsverzeichnis

Einführung ins Thema	1
1. <i>Motivation, Fragestellung und Lösungsansatz</i>	1
2. <i>Gliederung und argumentativer Aufbau</i>	5
3. <i>Hinweis zu eigenen Übersetzungen</i>	11
I. Die verbotene Wirklichkeit	13
1. <i>Vorüberlegungen</i>	13
1.1. Die ausgesperrte Transzendenz	13
1.2. Die Aufklärung geht aufs Ganze	20
1.3. Die reduzierte Wirklichkeit	23
1.4. Die missverstandene Aufklärung und ihre Folgen	28
2. <i>Systematisierung und Theorie-Entwicklung</i>	32
2.1. Die Apologie der Transzendenz	32
2.2. Dualismus der Postmoderne	34
2.3. Radikale Hermeneutik, radikaler Konstruktivismus, radikale Fragen	36
3. <i>Offenbarungstheologische Explikationen – Wie steht es um den Offenbarungsbegriff?</i>	44
II. Die Suche nach Verbindlichkeit	53
1. <i>Vorüberlegungen</i>	53
1.1. Der Beziehungsbruch	53
1.2. Die Kunst des Verschweigens	56
1.3. Die Wirklichkeit wirkt	59
1.4. Der Reiz der Stimmigkeit	63
2. <i>Systematisierung und Theorie-Entwicklung</i>	65
2.1. Zusammenfassung: Genese und Wirkung der Wirklichkeitskonstrukte ..	65
2.2. Methodische Bestandsaufnahme: Das Ungenügen des Formalen	67
2.3. Von der Struktur zum Inhalt	68
2.4. Metareflexive Wahrhaftigkeit	69
2.5. Der postmoderne Dualismus von Verfügbarkeit und Unverfügbarkeit ...	71

2.6. Das Kriterium der Beziehung	73
<i>Exkurs: Wider den Relativismus</i>	78
2.7. Das Kriterium der Verantwortung	80
3. <i>Offenbarungstheologische Explikationen</i>	82
3.1. Der Offenbarungsbegriff als hermeneutischer Schlüssel unserer Wirklichkeitskonstruktionen	82
3.2. Die hermeneutischen Zirkel von Transzendenz und Immanenz	85
3.3. Die Logik der Transzendenz	87
3.4. Die Notwendigkeit der Voraussetzungen von Erschließbarkeit	91
3.5. Der christliche Offenbarungsbegriff und das Spezifikum seiner Rationalität	94
 III. Die (sprach)schöpferische Leistungsfähigkeit des Offenbarungsbegriffs	 101
1. <i>Vorüberlegungen</i>	101
1.1. Das Unbehagen an der Sprache	101
1.2. Operationalisierung des Begriffs – Funktionalisierung des Subjekts	103
1.3. Das Ende der Aussage	108
1.4. Das Ende der Erzählung?	111
1.5. Die lästige Geschichtlichkeit	116
1.6. Die Konfusion der Sprache und die ver-rückte Metapher	120
1.7. Am Anfang war der Andere	126
1.8. Transzendenzlose Anthropologie	130
1.9. Der neue Mensch oder Was bleibt?	133
2. <i>Systematisierung und Theorie-Entwicklung</i>	135
2.1. Der postmoderne Dualismus im Kontext der Sprache	135
2.2. Die formale Struktur der Sprachschöpfung	137
2.3. Lebendige und ver-rückte Metapher	141
2.4. (Sprach)schöpfung oder (Sprach)destruktion? – Unterscheidung der hermeneutischen Schlüssel zur Wirklichkeit	144
2.5. Die hermeneutisch-ästhetische Auswirkung der Sprachkonzepte	147
2.6. Dualismus der Menschenbilder	150
2.7. Die formale Struktur der Menschwerdung	154
2.8. Authentizität und Entfremdung	161
2.9. Die Wirkung der verleugneten Transzendenz	164
2.10. Die hermeneutisch-ästhetische Auswirkung der Menschenbilder	166
3. <i>Offenbarungstheologische Explikationen</i>	169
3.1. Offenbarungstheologischer Ertrag des bisher Angedachten	169
3.2. Verbotene Wirklichkeit, vertriebener Mensch, verschwiegener Gott: Die aktuelle geschichtliche Herausforderung der christlichen Theologie .	173

3.3. Das christliche Menschenbild: Die durch Jesus Christus gestellte Frage Gottes nach dem Menschen	176
3.4. Das christliche Gottesbild: Der vom Menschen durch Jesus Christus befragte Gott	180
3.5. Die Metapher „Jesus Christus“ als das Spezifikum des christlichen Offenbarungsbegriffs	182
3.6. Die Metapher „Jesus Christus“ und die Voraussetzungen der Möglichkeit von Offenbarung	185
3.7. Der hermeneutische Zirkel der christlichen Wirklichkeitsinterpretation und die Legitimation seiner Verbindlichkeit	188
3.8. Der christliche Offenbarungsbegriff: hermeneutischer Schlüssel zur verbotenen Wirklichkeit	193
4. <i>Systematisch-theologischer Ausblick</i>	194
4.1. Zusammenfassender Grundriss der Argumentation	194
4.2. Impulse für die Systematische Theologie	198
Die Offenbarung	198
Der Glaube	200
Die Theologie	202
Die Gotteslehre	203
Die Schöpfungslehre	205
Die Gottebenbildlichkeit des Menschen	207
Die Hamartiologie als Lehre von einer entfremdeten Anthropologie	208
Glaube, Unglaube und Verantwortung	210
Die Rechtfertigung	212
Das Gebet	212
Die Eschatologie	212
Das Gericht	213
Hinführung zu einer christlichen Ethik	214
4.3. Chancen und Aufgaben von Theologie und Kirche.	
Impulse für theologische Forschung und kirchliches Handeln	215
Zusammenfassende Analyse der elementaren Struktur der Wahrnehmungs- und Konstruktionsprozesse	215
Die Aufgabe von Theologie und Kirche	217
Literaturverzeichnis	223
Namensregister	233
Begriffsregister	235

Einführung ins Thema

1. Motivation, Fragestellung und Lösungsansatz

Die vorliegende Untersuchung möchte der interessierten Leserin und dem interessierten Leser den Einblick in eine neue Dimension des Offenbarungsbegriffs gewähren und eine neue um diese Dimension erweiterte Sichtweise des christlichen Offenbarungsbegriffs vermitteln. Es handelt sich um einen Versuch, die vielerorts verloren geglaubte Bedeutsamkeit der Offenbarung als des Fundaments des Glaubens und seiner Wahrhaftigkeit auf eine neue Weise plausibel zu machen.

Die Motivation meines Vorhabens speist sich aus zwei Richtungen, welche in eine gemeinsame Fragestellung münden. Es ist zum einen die mich seit meinem Hauptstudium unablässig bewegende Frage, ob und inwiefern es der Theologie heutzutage noch möglich ist, den Glauben an Gott überzeugend zu begründen und ihn in seiner Relevanz evident werden zu lassen. Die Frage nach den Begründungsmöglichkeiten zielt notwendigerweise auf die Autorität der Offenbarung als des letzten Fundaments der Verbindlichkeit unseres Glaubens.

Der zweite Motivationshintergrund steht im Zusammenhang mit dem sowohl empirisch beobachteten als auch öffentlich intensiv diskutierten anthropologisch-ontologischen Paradigmenwechsel. Dieser besteht im Aufkommen eines neuen Wirklichkeits- und Menschenbildes, welches die Frage nach dessen möglichen bzw. faktischen Konsequenzen evoziert. Der Mensch der abendländischen Postmoderne scheint einem neuen Verständnis von Wirklichkeit, welches auch sein Selbstverständnis mit einschließt, zu verfallen. Das Problem ist weniger das Dass dieses neuen Menschen- und Wirklichkeitsbildes als die ihm implizite und entspringende Unfähigkeit, mit demselben kritisch und verantwortlich umzugehen. Der neue hermeneutische Schlüssel, welchen der Mensch mit diesem neuen Wirklichkeits- und Menschenbild in die Hand bekommt, verschließt ihm den Weg zu sich selbst, öffnet ihm damit aber zugleich die Möglichkeit, sich selbst als solchen, d. h. als Menschen im herkömmlichen Sinn, abzuschaffen. Das wird möglich, weil sich der Mensch mit der Absage an das alte Selbstverständnis zugleich den diesem innewohnenden Möglichkeiten der Menschwerdung verschließt. Dieser geistesgeschichtliche Umbruch scheint einen Schwund bestimmter anthropologischer Kompetenzen nach sich zu ziehen und eine nachhaltige, möglicherweise irreversible Strukturveränderung des Menschseins einzuleiten. Konkreter gesagt: Es besteht eine reale Gefahr, dass es sich mit der Etablierung des neuen, auf der Prämisse der Machbar-

keit¹ konzipierten Menschen- und Wirklichkeitsbildes nicht nur um die nächste in der Reihe der Transformationen des Menschseins handelt, sondern dass sich hier ein Wandel grundsätzlicher Art, ein Eingriff in die Bedingungen der Menschwerdung, vollzieht. Der Mensch verzichtet unter dem Einfluss des neuen Paradigmas auf die Herausbildung derjenigen Fähigkeiten und Aspekte, welche dem neuen Wirklichkeits- und Menschenbild suspekt sind. Damit entsagt er nicht nur dem vorherigen Verständnis seiner Selbst, sondern auch dem hermeneutischen Prinzip, welchem sich sein Selbstbild konstitutiv verdankt. Er verschließt sich also zugleich dieser bestimmten Art der Menschwerdung und besiegelt diesen Entschluss, indem er auf die Herausbildung ihrer Voraussetzungen verzichtet.

Dasjenige konstitutive anthropologische und ontologische Prinzip, welchem hier der Mensch durch sein Bekenntnis zur Machbarkeit entsagt, nenne ich Unverfügbarkeit. Die Unverfügbarkeit ist die Perspektive auf die Wirklichkeit – einschließlich des Menschseins –, welche ihr eine hermeneutische Qualität von Uneinholbarkeit und Unvereinnehmbarkeit verleiht und damit ein dialogisches Verhältnis zu ihr provoziert. Die Wirkung der Unverfügbarkeit ist das Fundament des Menschseins in Gestalt einer verantwortlichen Beziehungsfähigkeit von mündigen Subjekten.

Eben diese Aspekte sowie die ihnen zugrunde liegende Qualität der und Perspektive auf die Wirklichkeit erweisen sich jedoch unter dem normativen Einfluss des neuen Paradigmas als störend und unerwünscht, erinnern sie doch den Menschen an seine Empfänglichkeit, Bedürftigkeit und Angewiesenheit auf das Unverfügbare und damit auch an seine verleugnete Menschlichkeit. Das Entsagen der Unverfügbarkeit zugunsten der Machbarkeit und Eigenmächtigkeit nimmt die Gestalt einer Abwehrhaltung an. Für eine sich der Machbarkeit verschreibende Welt gilt die Unverfügbarkeit als die störende, verunsichernde und daher unerwünschte und verbotene Wirklichkeit.

Die beiden grob umrissenen Bereiche, aus denen sich die Motivation für die vorliegende Arbeit speist, der Bilderwechsel mit seinen anthropologisch-ontologischen Konsequenzen sowie die Frage, wie man ihm angemessen begegnen kann, berühren einander an der Stelle, wo es um die Frage nach der Relevanz des Offenbarungsbegriffs geht: Wie wirkmächtig ist eigentlich die rettende, schöpferische und orientierende Kraft Gottes, auf die hin der christliche Glaube zu leben und aus der er seine Existenzberechtigung zu beziehen behauptet? Kann unser Gott, der Gott Jesu Christi, dem Projekt der Selbstabschaffung des Menschen entgegenwirken?

Diese und ähnliche Fragen wirken bei der nüchternen Betrachtung der heutigen Lage des abendländischen Christentums nicht selten naiv und hilflos. Das Christentum, insbesondere seine der Aufklärung verpflichtete historisch-kritisch geschulte Gestalt, scheint die Blütezeiten seiner gesamtgesellschaftlichen Strahlkraft endgültig

¹ Laut BULTMANN 1967, 118, werde auf diese Weise die Autonomie missverstanden und unterliege der „Einbildung, daß das individuelle Subjekt nach seiner Willkür bestimmt, was gut und böse ist“; es wisse sich „von überindividuellen Bindungen frei“ und dazu befähigt, „von sich aus Wert und Unwert“ zu bestimmen.

hinter sich gelassen zu haben und an den Rand des kulturell-gesellschaftlichen Geschehens gerückt zu sein. Es sieht sich mit der zunehmenden Bedeutungslosigkeit seiner selbst konfrontiert. Zudem wird es auch in seinem Inneren von einer Identitätskrise erschüttert, gegen deren Symptome, nämlich eine Sprach- und Orientierungslosigkeit, es offenbar nicht so richtig anzukämpfen vermag. Diese Krise ist in letzter Konsequenz nichts anderes als die Schwächung bzw. der Schwund der Legitimationsbasis der eigenen Verbindlichkeitsansprüche. Nachdem die biologischen, kosmologischen, historischen, moralischen und spekulativ-metaphysischen Begründungszusammenhänge ausgedient oder versagt haben, befinden wir uns in der Endphase dieses Reduktionsprozesses und kommen an bei der Offenbarung Gottes. Die Offenbarung bildet diejenige Instanz, welche für Ideologie- und Projektionsfreiheit des christlichen Glaubens einstehen und das letztgültige Fundament seiner Evidenz bilden soll. Doch auch diese Legitimationsgrundlage bleibt anfechtbar, und selbst wenn ihre Anfechtbarkeit als eine Konsequenz, die sich aus dem Wesen des Glaubens notwendig ergibt, gerechtfertigt wird, so behält diese Argumentation bei aller theoretischen Plausibilität einen Beigeschmack von Spekulation und Ratlosigkeit.

Die bedenkliche Stellung des Offenbarungsbegriffs spitzt sich unter dem Einfluss des Radikalen Konstruktivismus, einer sich in den 80er Jahren etablierten philosophischen Wahrheitstheorie, einmal mehr zu. Der Radikale Konstruktivismus stellt durch die Konstatierung des konstruktionalen Charakters unseres Wirklichkeitszugangs und -umgangs die bisher geltende und gerade von der Theologie dankbar applizierte Annahme eines dialektischen Zusammenhangs zwischen der Passivität des menschlichen Erlebens und dem Ereignischarakter der uns begegnenden Wirklichkeitsphänomene radikal in Frage. Laut dem radikalkonstruktivistischen Ansatz sind wir also nicht nur die interpretierenden Rezipienten und Rezipientinnen der Wirklichkeit, sondern müssen uns bereits als ihre, durch bestimmte Spezifika unserer biokulturellen Verfassung determinierten und zugleich befähigten Konstrukteure und Konstrukteurinnen verstehen lernen.

Mit der radikalkonstruktivistischen These eines konstruktionalen Charakters der Wirklichkeit wird die Autorität der Offenbarung als eines allein von Gott initiierten, vollzogenen und daher quasi selbstevidenten Ereignisses unter den Konstruktionsverdacht gestellt, so dass sich die Theologie mit einer weiteren, noch beunruhigenderen Frage konfrontiert sieht: Was bleibt vom Glauben übrig, wenn sich selbst Gott und seine Offenbarung als Konstrukte des Menschen erweisen? Oder bringt der radikalkonstruktivistische Ansatz zusammen mit der produktiven Herausforderung auch Chancen und Möglichkeiten neuer Denk- und Glaubenswege mit sich?

Der These der vorliegenden Untersuchung könnte in Hinblick auf die letzte Frage ein Ja vorangestellt werden. Ja, ich betrachte die radikalkonstruktivistische Herausforderung als den nächsten für die evangelische Theologie folgerichtigen Schritt der glaubensgemäßen theologischen Reflexion auf dem Weg der Selbstentmythologisierung und als ein weiteres Stadium ihres Reifungsprozesses. Somit kann der radikalkonstruktivistische Ansatz einen weiteren wichtigen Wendepunkt innerhalb der

Mündigwerdung des christlichen Glaubens in seiner evangelischen Gestalt bedeuten, und zwar von einer ähnlichen Art und Bedeutsamkeit, wie es etwa die christologische Konzentration, die Rechtfertigungslehre, die historisch-kritische Methode oder die hermeneutische Wende gewesen waren. Die theologische Auseinandersetzung mit dem radikalkonstruktivistischen Gedankengut kann demzufolge verstanden werden als die Fortsetzung der Loslösung von falschen Sicherungen sowie der konsequent durchgehaltenen Bewegung tiefer in die Ungesicherheit des Glaubens hinein und damit hin zu Gott als dem alleinigen Grund und Ziel der gläubigen Existenz.

Der Radikale Konstruktivismus – so meine These – bestätigt endgültig das, was Gerhard Ebeling hinsichtlich der historisch-kritischen Methode konstatierte: dass es „keine zuständige und vorfindliche Gegenwärtigkeit der Offenbarung“ gibt.² Darüber hinaus lenkt er unseren Blick auf die wirklichkeitskonstitutive Leistungsfähigkeit des christlichen Offenbarungsbegriffs. Damit macht es der Radikale Konstruktivismus möglich, den christlichen Offenbarungsbegriff als das sich in der Offenbarung Gottes durch Jesus Christus vermittelnde schöpferische Konstruktionsprinzip neu zu entdecken, und seine Wirkung jenseits der Alternative zwischen Substanzontologie und Relativismus zu ermitteln. Demnach enthält der christliche Offenbarungsbegriff allem Anschein zum Trotz ein Rettungs- und Orientierungspotential, dessen Reaktivierung zugleich die Befähigung des Menschen bedeutet, dem Paradigmenwechsel angemessen und d. h. kritisch-produktiv zu begegnen. Mit anderen Worten: Das, was dem christlichen Glauben als Offenbarungsbegriff zugrunde liegt, ist ein wirklichkeitskonstitutives Prinzip von fundamentaler anthropologisch-ontologischer Bedeutung, auf dessen Leistungsfähigkeit aufmerksam gemacht werden muss. Diese besteht neben seinem schöpferischen, d. h. positiv offenbarenden, auch in seinem kritischen, d. h. negativ offenbarenden Vermögen, dank dessen das entgegenwirkende Prinzip der Eigenmächtigkeit bzw. Gewalt – trotz seiner formal-strukturellen Ähnlichkeit mit dem schöpferischen Prinzip der Unverfügbarkeit – als zerstörerisch entlarvt werden kann. Es gehört zu den wichtigsten Spezifika des christlichen Offenbarungsbegriffs, dass er das Kriterium für die Unterscheidung dieser beiden Grundprinzipien mit sich bringt und sich damit für die Gestaltung einer menschenwürdigen, die Menschlichkeit des Menschen ermöglichenden Wirklichkeit als unabdingbar erweist.

Der Anspruch der vorliegenden Arbeit ist also nicht in erster Linie eine polemische Auseinandersetzung mit konkurrierenden weltanschaulichen Positionen, sondern zunächst eine zeitgemäße binnentheologische Plausibilisierung des Glaubensfundaments, mit welcher die Theologie ihre anthropologische Relevanz neu gewinnen könnte.

² EBELING 1950, 20.

2. Gliederung und argumentativer Aufbau

Die vorliegende Arbeit besteht aus drei Teilen (I–III), von denen die ersten beiden in jeweils drei Schritte gegliedert werden, und der dritte Teil aus vier Schritten besteht. Der jeweils erste Schritt, *Vorüberlegungen*, soll eine einführende Begegnung mit der jeweiligen Thematik ermöglichen und für das sich in dieser Darstellung aus-sprechende Problembewusstsein sensibilisieren. Ich versuche hier unter Rückgriff auf die einschlägigen philosophischen und anderen Ansätze die gegebene Problematik zu umreißen, und die ihr impliziten, für mein Vorhaben relevanten Fragen und Denk-impulse hervorzuheben, sowie schließlich einen Lösungsansatz anzudeuten.

Im jeweils zweiten Schritt, *Systematisierung und Theorieentwicklung*, wird die Problemskizze des ersten Schrittes systematisiert und in einen Theorieansatz umge-wandelt. Hier versuche ich, die im ersten Teil anklingenden Denklinien zu thetisch formulierten Grundsatzannahmen zu bündeln und diese zu einem Theoriegerüst zu-sammenzufügen.

Schließlich wird im jeweils dritten Schritt, *Offenbarungstheologische Explikatio-nen*, die entwickelte Theorie offenbarungstheologisch umgesetzt. Mit dieser Umset-zung versuche ich zugleich, die neuen Aspekte des christlichen Offenbarungsbegriffs vorzustellen und diejenigen systematisch-theologischen Linien kenntlich zu machen, welche von diesem neu konnotierten Offenbarungsbegriff ausgehen.

Der *erste Teil* dieser Arbeit (I.), *Die verbotene Wirklichkeit*, hat zum Ziel, auf dem Hintergrund einer Gesellschaftsdiagnose die Ausgangsposition, die Leitfrage sowie die Intention der vorliegenden Untersuchung zu vermitteln.

Im *ersten Schritt* des ersten Teils beschreibe ich, was geschieht, wenn sich der Mensch im Namen der falsch verstandenen Aufklärung der Transzendenz entledigt: Die Aufklärung, sofern sie sich als Beziehungsbruch mit der Transzendenz missver-steht, korrumpiert zum Mythos bzw. Klischee der Aufgeklärtheit. In diesem Mythos gefangen, versperrt sich der Mensch auch den Zugang zu derjenigen Dimension der Wirklichkeit, aus der sich sein Menschsein speist, und begibt sich so in Irrationalität, Unmündigkeit und Barbarei. Eine primitive, naive Gläubigkeit (z. B. an die eigene Glaubenslosigkeit) statt einer kritisch reflektierenden Mündigkeit, ist das mittel-fristige Ergebnis, und eine irreversible Reduktion des Menschseins, welche auch die Voraussetzungen der Menschwerdung mit erfasst, ist das langfristige Ergebnis dieser Bestrebung.

Im *zweiten Schritt* des ersten Teils wird hinsichtlich der Reduktion des Mensch-seins der Begriff der anthropologischen Konstanten hervorgehoben. Es handelt sich um diejenigen Aspekte des Menschseins, welche dem Menschen selbst unverfügbar sind, bzw. durch welche der Mensch sich selbst unverfügbar ist, so dass er sich ihrer nicht entledigen, sondern diese lediglich kultivieren oder pervertieren kann. Auch der Begriff der Transzendenz erfährt hier seine Konkretion als ein hermeneutisch-relationaler Qualitätsbegriff. Transzendenz meint die Unverfügbarkeit als diejenige

kritische wirklichkeitskonstitutive Perspektive, welche die Wirklichkeitselemente den funktionalistischen Machbarkeitsbestrebungen entreißt und ihnen die Würde der Subjekte zukommen lässt – und deshalb auch innerhalb solcher Zusammenhänge als unerwünscht und verboten gilt.

Der Widerstreit von Machbarkeit und Unverfügbarkeit wird im Weiteren als das Grundmuster des Konflikts der Interpretationen ermittelt, auf das sich alle Teilkonflikte zurückführen lassen. Ich spreche in diesem Sinn vom Dualismus der Postmoderne.

Schließlich widme ich mich demjenigen philosophischen Ansatz, welcher die Proklamierung der Transzendenzlosigkeit der Welt im besonderen Maße theoretisch zu stützen vermag, dem Radikalen Konstruktivismus. Obwohl sich der Radikale Konstruktivismus gegen den naiven Realismus und Positivismus ausspricht – ein Ergebnis, welches sich eher auf den naturalistischen Atheismus negativ richtet als auf die hermeneutisch fundierte, an der historisch-kritischen Methode geschulte Theologie –, bestreitet er zugleich jegliche extrakonstruktionale Wirklichkeit, wenn auch nicht in ihrer formalen Existenz, so doch als die Erfahrungswirklichkeit des Menschen.

Das Postulat der Unhintergebarkeit von Interpretationskonstruktion bedeutet jedoch nicht zwangsläufig das Zusammenfallen von Wirklichkeit und Interpretation. Die konsequente Hermeneutik, welcher wir hier begegnen, muss gerade als solche eine ihr prinzipiell unverfügbare Wirklichkeit postulieren – und demzufolge auch konstruieren –, die gerade deswegen in ihrer Interpretation nicht aufgeht. Dieser von mir gewählte Denkansatz impliziert eine bestimmte Art des Wirklichkeitsverhältnisses: eine kritisch-verantwortliche Dialogizität, welcher mit einer selbstkritischen Metareflexion des Subjekts korrespondiert. Insofern bedarf eine Wirklichkeit, in der die Menschlichkeit nicht verloren gehen würde, der (Perspektive der) Unverfügbarkeit. Und der Unverfügbarkeitsbegriff wiederum würde ohne die spezifische Wirklichkeitsperspektive des Christentums einen signifikanten Qualitätsverlust erleiden.

Der *dritte Schritt* des ersten Teils, die offenbarungstheologischen Explikationen, welche sich hieraus ergeben, drängen dazu, die Prämisse der Nicht-Konstruktivität des Offenbarungsbegriffs aufzugeben und die Offenbarung konsequent als ein konstruktionales Phänomen zu denken versuchen. Dadurch kommt ein hermeneutischer Zirkel zustande, innerhalb dessen das Ereignis von bestimmten konstruktionalen Voraussetzungen bedingt ist, sich dann aber andererseits wiederum auf die Entstehung von weiteren Voraussetzungen konstitutiv auswirkt. Dasselbe gilt auch für den gegenseitigen konstitutiven Zusammenhang von Subjekt und Wirklichkeit. Die Frage der Verbindlichkeit des jeweiligen Wirklichkeitskonstrukts wird damit nicht mehr unter Rückgriff auf seinen ontologischen Hintergrund, sondern unter Vorgriff auf die wirklichkeitskonstitutive Leistungsfähigkeit seines hermeneutischen Schlüssels entschieden werden müssen.

Der *zweite Teil* dieser Arbeit (II.), *Die Suche nach Verbindlichkeit*, widmet sich der Frage nach einem neuen Kriterium, mit dessen Hilfe die Qualität der wirklichkeits-

konstitutiven Leistungsfähigkeit des jeweiligen Konstrukts näher bestimmt werden könnte.

Der *erste Schritt* dieses zweiten Teils führt ein in die gegebene Problematik mittels der Reflexion über die Rationalität und ihre Pervertierung, über die Dialektik von Aussprechen und Verschweigen, welche sowohl der Lüge als auch der Wahrheit, sowohl der Destruktion als auch der Konstruktion eignet, und schließlich mittels Reflexion über das Ungenügen der Kategorie der Wirksamkeit, weil sie es auch nicht vermag, zwischen beiden hier erwähnten Grundformen eines Phänomens zuverlässig zu unterscheiden.

Im *zweiten Schritt* des zweiten Teils werden die Überlegungen des ersten Schrittes analytisch gewertet und theoretisch fortgeführt. Der Analyse des Wirklichkeitskonstruktionsprozesses, welche am Beginn dieses Abschnitts steht, folgen die Ausführungen über die Schwierigkeit, sowohl der formal-strukturellen als auch der inhaltlichen Ebene des Wirklichkeitskonstrukts ein zuverlässiges Qualitätskriterium zu entnehmen. Aus diesem Grund konzentriere ich mich im Folgenden auf die Dimension der Metareflexivität, deren Analyse das Kriterium der Wahrhaftigkeit ermittelt. Wahrhaftigkeit bedeutet die Fähigkeit und Bereitschaft eines Wirklichkeitskonstrukts, sich durch die Begegnung mit der Unverfügbarkeit seines Gegenübers kritisch zu reflektieren. Das Heranziehen des Kriteriums der metareflexiven Wahrhaftigkeit führt zu einer dualistischen Sicht, derzufolge sich die Wirklichkeitskonstrukte in zwei einander entgegengesetzte Grundtypen einteilen lassen. Es sind zum einen diejenigen, welche sich am Prinzip der Unverfügbarkeit (des Gegenübers) konstitutiv orientieren, und zum anderen diejenigen, welchen das Gegenprinzip der Machbarkeit und Gewalt zugrunde liegt. Es handelt sich um einen Dualismus von Beziehung und Gewalt als zwei hermeneutische Grundprinzipien unserer Wirklichkeitskonstruktion.

Der *dritte Schritt* des zweiten Teils: Die offenbarungstheologischen Explikationen, welche sich aus den beiden vorherigen Schritten ergeben, umfassen die Hervorhebung des Offenbarungsbegriffs als des hermeneutischen Schlüssels unserer Wirklichkeitskonstruktionen, die theologische Lesart des postmodernen Dualismus von Unverfügbarkeit und Machbarkeit als des Dualismus von Transzendenz und Immanenz, die Erörterung der Rationalitätsstruktur der Transzendenz, die Überlegungen zur Frage der notwendigen – nicht: hinreichenden! – Voraussetzungen für die Möglichkeit der Offenbarung, und schließlich eine Charakterisierung des Spezifikums des christlichen Offenbarungsbegriffs und seiner Rationalität als einer besonderen, in Hinblick auf den Diskurs der Interpretationen unverzichtbaren Konkretion des Unverfügbarkeitsparadigmas.

Der *dritte Teil* der vorliegenden Arbeit (III.), *Die sprachschöpferische Leistungsfähigkeit des Offenbarungsbegriffs*, expliziert die Qualität der wirklichkeitskonstitutiven Leistungsfähigkeit des Offenbarungsbegriffs innerhalb der Sprache, der Ontologie und der Anthropologie.

Im einführenden *ersten Schritt* wird auf einige für die Themenstellung relevante Effekte der aktuellen geistesgeschichtlichen Entwicklung aufmerksam gemacht: die Sprachverdrossenheit, den manipulierenden Umgang mit Sprache und Wirklichkeit sowie seine Auswirkung auf Subjekte, die Aussagesubstanz der Rede als auch auf die narrativ-geschichtliche Beschaffenheit der Sprache und des menschlichen Selbstverständnisses. Des Weiteren versuche ich, der Transformation der Sprachwirklichkeit im Elementaren der metaphorischen Sprachproduktion nachzugehen und die Alternative zwischen lebendiger und ver-rückter Metapher als die Keimzelle der sprachschöpferischen sowie der destruktiven Prozesse sichtbar zu machen.

Um die anthropologische Dimension dieser Effekte zu ermitteln, befasse ich mich mit der zentralen Rolle des Anderen als der dem Subjekt ontologisch und mimetisch vorrangigen Institution. Das Phänomen der Nachahmung, welches hier in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit rückt, verweist darauf, dass sich der hermeneutische Vorgriff auf ein Phänomen immer durch die Instanz des Anderen vermittelt, und dass es sich bei dem postmodernen Dualismus zugleich um die Alternative anthropologischer Leitbilder handelt, welche dem Subjekt die jeweilige Weise des Wirklichkeitsbezugs demonstrieren. Ich konstatiere das Aufkommen eines transzendenzlosen Menschenbildes, d. h. eines gottlosen und gottgleich-autarken Individuums, welches sich vordergründig nur an sich selbst orientiert und sich gerade auf diese Weise den Weg zum Anderen, zu sich selbst und zu seiner Wirklichkeit verbaut. Ich schließe diesen Abschnitt mit einem Ausblick, in dem das Scheitern des transzendenzlosen Menschenbildes vorweggenommen und als das paradoxe Resultat gerade dieser seiner transzendentalen Beschaffenheit beschrieben wird.

Der *zweite Schritt* des dritten Teils enthält die Systematisierung und theoretische Vertiefung der zuvor angedachten Tendenzen. Ich versuche deutlich zu machen, dass der postmoderne Dualismus auch in dem Unterschied zwischen schöpferischer und funktionalistischer Sprache zu beobachten ist. Der einen Sprachform geht es um eine authentische Wirklichkeitsbeziehung, die andere intendiert die Pflege der Selbstbezüglichkeit.

Ich befasse mich auch mit der formalen Struktur der sprachschöpferischen Prozesse und ihrem metaphorischen Mechanismus. Auch hier ist zwischen zwei Qualitäten der Metaphorizität zu unterscheiden. Neben der lebendigen, schöpferischen, auf Komplexitätszuwachs und Differenzierung bedachten Metapher steht ihr pervertiertes, ver-rücktes Abbild, welches die produktiven Widersprüche durch ihre widersinnige Nivellierung glättet und die schöpferische Kraft der Rede in eine destruktive umwandelt.

Da aber die Unterscheidung zwischen lebendiger und ver-rückter Metapher nur durchzuführen ist, indem der dazugehörige Redekontext und das diesen steuernde Metaprinzip ermittelt werden, erörtere ich zunächst den Zusammenhang zwischen der jeweiligen Metapher und ihrer Zielvorstellung. Einander gegenüber stünden demnach also zum einen diejenige Zielvorstellung einer Wirklichkeit, die sich durch Komplexität und Differenziertheit auszeichnet und über die notwendige schöpfe-

rische Dynamik sowie kritische Offenheit gegenüber Neuem verfügt, zum anderen ein reduziertes, vergrößertes, nivelliertes und letztlich diffuses Bild der Wirklichkeit, innerhalb dessen die Einzigartigkeit durch Funktionalität ersetzt wird. Allen Sprachkonzepten wohnt eine hermeneutisch-ästhetische Wirkung inne, welche die Existenz der jeweiligen Wirklichkeit ankündigt und auf ihre Wahrnehmung sensibilisiert. Die Sprache stiftet eine entsprechende Wahrnehmung, und die Wahrnehmung macht die Sichtbarkeit der entsprechenden, sprachlich angekündigten Wirklichkeit möglich.

Zusammen mit dem jeweiligen Wirklichkeitsbild wird auch das Bild des diese Wirklichkeit bewohnenden und zu ihr passenden Menschen vermittelt. Ich sehe den wesentlichen Unterschied zwischen den beiden sich im Kontext der dualistischen Alternative herausbildenden anthropologischen Leitbildern vor allem darin, ob und auf welche Weise sie dem für sie zentralen Prinzip der Narrativität folgen und es im Umgang mit der Kontingenz verwirklichen.

Auf dieser Grundlage lässt sich auch der Unterschied zwischen Authentizität und Entfremdung festmachen. Die Entfremdung, welche auch als Selbstdestruktion des Subjekts betrachtet werden kann, wird als die Wirkung der verleugneten Transzendenz und deren zerstörerischen Kraft charakterisiert, die sich als die Konsequenz eines gewalttätigen Umgangs mit ihr einstellt. Umso dringlicher erscheint die Vermittlung eines transzendentalen Menschenbildes, welche die transzendente Empfänglichkeit als anthropologisch erstrebenswert thematisiert. Ein wesentlicher Bestandteil der transzendentalen Empfänglichkeit ist die Präsenz einer entsprechenden Form des Vermissens sowie der ihr korrespondierenden Verwundbarkeit. Das spezifisch christliche Menschenbild ist als eine Konkretion des transzendentalen anthropologischen Paradigmas zu betrachten und kann näher als das Vermissen von (Mit-)Menschlichkeit sowie die Verwundbarkeit durch ihr Ausbleiben qualifiziert werden. Deswegen bildet es eine notwendige Grundlage der Menschwerdung.

Der *dritte Schritt* des dritten Teils, in dem es wieder um die offenbarungstheologischen Explikationen geht, beginnt mit einem zusammenfassenden Ertrag des bisher Be- und Erdachten. Hier wird hervorgehoben, dass auch die christlich verstandene Offenbarung als konstruktional, d. h. von entsprechenden Erkenntnismöglichkeiten und -fähigkeiten abhängig, betrachtet werden muss. Die wirklichkeitskonstitutive Leistungsfähigkeit des christlichen Offenbarungsbegriffs besteht im Offenhalten der Offenbarungsmöglichkeit mittels sprachlich-hermeneutischer Aktivierung der anthropologischen Voraussetzungen eben dieser Möglichkeit. Diese Voraussetzungen bilden zugleich die Grundlagen der Menschwerdung.

Die von mir angebotene Interpretation des Offenbarungsgeschehens in Jesus Christus konkretisiert das christliche Menschenbild als das Bild eines radikal mündigen Menschen, der sich im Namen der Liebe auch gegen das etablierte Gottesbild zu stellen wagt und so ein neues Gottesbild, nämlich das eines verantwortlichen und die Mündigkeit des Menschen behandelnden Gottes, repräsentiert. Die gegenseitige kritische Sicherung und Konstituierung von Gottes- und Menschenbild macht deren unkorumpierbaren Charakter aus.

Es ist die kreuzestheologische Irritation, welche die Verbindung vom Menschen zu Gott schlägt und sie, Gott und den Menschen, unter ihrer bleibenden Unähnlichkeit („unvermischt“) in Beziehung zueinander („ungetrennt“) zu bringen vermag.³ Sie kann auf das hermeneutische Leitprinzip zurückgeführt werden, welches ich als die Metapher „Jesus Christus“ bezeichne. In ihr wurde dem Christentum ein hermeneutischer Schlüssel anvertraut, ohne dessen offenbarende d. h. wirklichkeitskonstitutive Leistungsfähigkeit nicht nur die Menschlichkeit des Menschen, sondern auch die Göttlichkeit Gottes ihr Fundament verlieren würde. Der hermeneutische Zirkel der Transzendenz im spezifisch christlichen Sinn ist also die konstitutive Reziprozität von Göttlichkeit und Menschlichkeit unter dem hermeneutischen Prinzip und Schlüssel Jesus Christus. Die metaphorische Struktur des christlichen Offenbarungsbegriffs hält durch die Verknüpfung – aber nicht Vermischung – der Gegensätze die metaphorische Spannung zwischen ihnen aufrecht und bleibt so schöpferisch produktiv. Das ist der Qualitätssprung, den das Christentum in den hermeneutischen Zirkel der Transzendenz hineinbringt.

Die Verbindlichkeit der christlichen Wirklichkeitsinterpretation ist dann gegeben, wenn sich diese als eine verantwortliche und redliche Metareflexion auf sich selbst unter besonderer Berücksichtigung ihrer (potentiellen) Opfer vollzieht. In der Offenbarung in Jesus Christus manifestiert sich der hermeneutische Zirkel der verantwortlichen Wirklichkeitsinterpretation eines mündigen Menschen in seiner radikalen Gestalt. Dem Subjekt wird seine Mündigkeit vor und ggf. auch gegen Gott zugesprochen, und zwar so, dass sie ihm paradoxer Weise von Gott in Jesus Christus geradezu aberlangt und dadurch von Gott selbst gestiftet wird. Der hermeneutische Zirkel einer radikal verantwortlichen Interpretation ist in Hinblick auf seine ideologiekritische Qualität sowie soteriologische Wirkung kaum zu überbieten. Er hält den Zugang zu der Möglichkeit der Offenbarung frei, welche die Menschlichkeit des Menschen entgegen aller Entmenschlichungsversuche zu retten vermag.

Der *vierte und letzte Schritt* des dritten Teils dieser Arbeit bietet zunächst einen zusammenfassenden Grundriss der konzeptionellen Gedankenentwicklung. In Form von aufeinander folgenden Thesen fasse ich den argumentativen Fortgang meiner Arbeit zusammen. Des Weiteren illustriere ich in dem systematisch-theologischen Ausblick an einigen Beispielen die möglichen dogmatischen Konsequenzen, welche eine Neubetrachtung des Offenbarungsbegriffs mit sich bringen würde. Nach einer zusammenfassenden Analyse der elementaren Struktur der Wahrnehmungs- und

³ Vgl. die entsprechende Definition der „Personeneinheit Christi in zwei Naturen“ (HAUSCHILD 2011, 193) im sog. Chalcedonense aus dem Jahr 451, in welchem die Verfasser unter anderem durch die Begriffe *ἀσπγγύτως* und *ἀδιαιρέτως* versuchen, Gottheit und Menschheit der Person Jesu Christ zusammen zu denken. „Das Paradox des Paulus, der die Ohnmacht des Gekreuzigten als die Macht Gottes hart zusammenstellt, wird damit in veränderter Diskussionslage neu formuliert. Damit wird aber zugleich die theologische Diskussion der Frage: wie ist Gottes Logos mit dem Menschen Jesus zusammenzusprechen? nicht beendet, sondern begrenzt, freigegeben und aufgegeben“ (DEMBOWSKI 1993, 110). Den Text des Chalcedonense siehe auch bei RITTER 1999, 94.

Namensregister

Kursiv gesetzte Seitenverweise beziehen sich auf die Fußnoten.

- Abel, G. *38f., 41f., 46, 69*
Adorno, Th.W. *14f., 20–27, 29f., 53ff., 132*
Ameln, F. von *36, 38f.*
Angehrn, E. *39f.*
Aristoteles *27, 39, 112*
- Barth, K. *50, 61, 69*
Baum, W. *34*
Bénéton, P. *24, 26, 79*
Berthold, J. *64*
Beutel, A. *13, 28*
Biehl, P. *87*
Blumenberg, H. *183*
Bonhoeffer, D. *50, 76*
Buber, M. *130*
Bueb, B. *14*
Bultmann, R. *2, 47, 51, 55, 97, 119, 162, 202*
- Dalferth, I. U. *42, 93, 185f., 204*
Danner, H. *160*
Danz, Ch. *33*
Dawkins, R. *14, 20, 23*
Dembowski, H. *10*
Domin, H. *117, 119, 133, 135, 148f., 162*
- Ebeling, G. *4, 198f., 201, 203, 216f.*
Egli, M. *205*
Ernst, G. *63*
- Faber, R. *90, 96*
Feldtkeller, A. *133*
Fromm, E. *15, 36*
- Gadamer, H.-G. *36, 39f., 47, 55, 75, 80, 88, 93, 119f., 127, 155, 167, 193*
Girard, R. *117, 127ff., 131f., 150, 179f.*
- Gisel, P. *120, 165*
Glasersfeld, E. von *37f., 40, 42, 85*
Gogarten, F. *173f., 176f.*
Gorz, A. *105f.*
Graf, F. W. *42, 80*
Guitton, J. *179*
- Härle, W. *50f., 81, 176, 207*
Hahn, F. *177f.*
Hasenhüttl, G. *203*
Hauschild, W.-D. *10*
Havel, V. *22f., 57, 60ff., 81, 92, 116f., 127, 137, 162*
Heidegger, M. *33, 36, 39, 44, 48, 49f., 58, 64, 127, 144*
Helmer, Ch. *111*
Herms, E. *83ff., 87f., 95, 99*
Horkheimer, M. *14f., 20–27, 29f., 53ff., 132*
Huber, W. *98*
Huizing, K. *107*
- Jahraus, O. *38f.*
Jaspers, K. *135*
Jessen, J. *117*
Jonas, H. *25, 27, 81, 91*
Jüngel, E. *49, 183, 184*
Jürgs, M. *14, 118*
- Kant, I. *28, 32f.*
Kierkegaard, S. *66*
Kissler, A. *14*
Klein, A. *34, 36–42, 44–47, 50f.*
Knoblauch, H. *127, 155*
Körtner, U. H. J. *13, 16f., 44, 48, 50f., 83, 89, 94f., 97ff., 144, 176, 181ff., 185, 192, 198, 205ff., 213*

- Kreutzer, K. 33
 Krötke, W. 17, 97, 175, 188
 Kunert, G. 120, 125
- Lenz, S. 215
 Luckmann, T. 121, 151 f., 155
- Machovec, M. 16
 Maier, U. 14, 123
 Mann T. 59
 Marcuse, H. 19, 24, 26, 33, 57, 79, 103–109
 111 f., 124 f., 135, 137, 141
 Meckel, M. 134
 Mendelssohn, M. 101, 150
 Metz, J. B. 13, 88, 96, 98, 107, 111 f., 114 f.,
 118, 190, 220
 Minois, G. 15 ff., 24, 29, 54
 Moltmann, J. 13, 97 ff.
- Obermeier, O.-P. 103, 104, 106 ff., 110, 120,
 123
 Orrell, D. 16
- Platon 27
 Pöhlmann, H. 16, 94 f.
 Postman, N. 17, 21, 102, 109 ff., 113 ff.
- Reich, Ch. 13 f.
 Reinmuth, E. 191
 Rentsch, T. 78
 Ricœur, P. 34, 40 f., 43, 47, 64, 105, 112 ff.,
 119 f., 125 f., 135 f., 139–151, 156–163,
 165 f.
 Ritschl, D. 95, 192
 Ritter, A. M. 10
 Rûfus, M. 107, 111
- Safranski, R. 15 f., 18, 21, 24, 27, 79, 129
 Sartre, J.-P. 101, 103
 Schellenbaum, P. 130
- Schieder, R. 17
 Schlant, E. 56
 Schmidt, Jochen 213
 Schmidt, S. J. 37, 40, 42, 59, 120
 Schramm, G. 14
 Schröder, R. 13–18, 20–23, 30
 Schwöbel, Ch. 48
 Sedláček, T. 16
 Siggelkow, B. 14
 Slenczka, N. 57 f.
 Sloterdijk, P. 19 f., 22, 25, 135.
 Sölle, D. VII, 45, 117, 153, 202, 212, 218 f.
 Steffens, A. 150
 Steiner, G. 76
 Steinmann, M. 33, 53
 Stoellger, P. 46, 50
 Stroumsa, G. G. 34
- Thiel, Ch. 64
 Tietz, Ch. 97
 Tillich, P. 50, 88–91, 183, 209
 Tracy, E. 59
- Urban, M. 38, 42, 59, 113, 120 f.
- Vattimo, G. 26, 180
 Vennetz, H.-J. 175
- Walser, M. 56, 69
 Watzlawick, P. 36, 38, 40, 58, 61 f., 64 f., 74,
 131, 135, 137
 Weder, H. 184, 186 f.
 Weimer, W. 79
 Wenz, G. 30, 55
 Wetz, F. J. 27 f.
 Wolter, M. 179
- Zahrnt, H. 91
 Zellner, J. 14

Begriffsregister

Kursiv gesetzte Seitenverweise beziehen sich auf die Fußnoten.

- Abgeklärtheit 20, 28, 34, 110
- Ablauf 32, 112, 114, 118, 159, 161
- Absage 1, 29, 32, 40, 82, 133 f., 165, 210
 - an die Transzendenz 128, 129, 166
- Absolutismus 15, 106
 - rationalistischer 53 f.
- Absperrung 146
 - der Einbildungskraft 30, 54
- Absenheit 17, 24, 44, 56, 65, 76, 118, 185 f., 204, 220
 - des transzendentalen Vermissens 168
- Agape 96
- Akt
 - konstruktionaler 46
- Aktivität 15, 21, 37, 120, 200, 204, 220 f.
- Alternative
 - von Offenbarungsbegriffen 86
- Analyse
 - formal-strukturelle 67
 - der Konstruktionsprozesse VIII, 7
- Andere
 - der, die 8, 30 f., 33, 62, 75 f., 78, 97, 126–129, 131 f., 150–156, 157 f., 161, 163 f., 166 ff., 201, 204, 208–212, 218, 220
 - das 54, 78, 88
- Anerkennung 40, 75, 113, 149, 187, 190, 196, 212
- Angst 115
 - vor der Transzendenz 18, 21 f.
- Anpassung 62
- Anpassungsakt 61
- Anrede 121, 127, 198
- Ansatz 5, 6, 36, 38 f., 150, 217
 - hermeneutischer 203, 205
 - interpretationskonstruktivistischer 41
 - offenbarungstheologischer 44
 - (radikal)konstruktivistischer 3, 34, 37, 44, 78, 85, 196, 203, 205, 215, 217
 - theologischer 88
 - transzendentaler 43
- Ansprechbarkeit 200
- Anspruch
 - der Arbeit 4
- Anstößigkeit 26, 142, 187
- Anstoß 205
 - des Christentums 99, 187, 208
- Anthropodizeefrage 181 f.
- Anthropologie 7, 17, 35, 44, 67, 8 f., 174, 187, 207
 - entfremdete 208
 - gott-lose 168
 - transzendenzlose 130, 134
- Anthroponomie 154, 174 f.
- Antwort 17, 20, 74, 80, 88 f., 97, 150, 177, 180, 187, 198, 201
 - echte 176
 - Gottes 212
 - richtige 88
 - transzendente 93
- Arbeit 29
 - am Offenbarungsbegriff 172 f., 193, 197, 218 f.
- Atheismus 6, 16 ff., 29, 46, 54, 70
- Attraktivität 18
- Attribution
 - penetrante 105
 - wiederholte 110
 - willkürliche 103
- Aufgabe 49, 75, 91, 101, 136,
 - der Bildung 187
 - der Theologie 93, 197
 - des Menschen 128

- von Theologie und Kirche 175 f., 197, 215, 217 ff.
- Aufklärung 2, 5, 13, 17, 20–24, 26, 28 f., 32, 34, 36, 45, 53 ff., 101, 202, 218
- als Klischee 22, 29
- missverstandene, falsch verstandene 5, 22, 28
- Auflösung 49, 57, 80, 91 f., 103, 107, 111 f., 126, 142, 183
- der narrativen Strukturen 115
- der Narrativität 116
- der Sprache 123
- Aussage 62, 108 f., 111, 123, 218
- metaphorische 139, 143
- Ausbleiben
- theologischer Rezeption 44
- Ausdifferenzierung 53, 72, 93, 138 f., 142, 146, 160, 183, 206, 211
- Ausdifferenzierungsprozess 168
- Auseinandersetzung 19, 29, 39, 54, 61, 65, 66, 70, 71, 75 f., 82, 88, 115, 132, 163 f., 170, 179, 192, 201 f., 209, 211
- fundamentaltheologische VII f.
- hermeneutische 49
- theologische 4
- Auswirkung
- der Menschenbilder 166
- der Sprachkonzepte 147, 150
- der Wirklichkeitsreduktion 27
- Autarkie 96, 131 f.
- Authentizität 9, 63, 75, 160 f., 164, 177, 210
- Autonomie 2, 129, 131, 152
- gott-lose 152
- Autorität 115, 164, 202
- der Leidenden 96
- der Offenbarung 1, 3

- Banalität 109
- Banalisierung
- des Gottesbegriffs 218
- der Unverfügbarkeit 77
- Barbarei 5
- Bedeutsamkeit 4, 25, 65 f., 119, 121, 128, 168, 190, 215 f.
- des christlichen Offenbarungsbegriffs 185
- der Menschlichkeit 191
- der Offenbarung 1
- der Transzendenz 167
- Bedeutung 4, 43, 65, 101, 103–106, 108, 127, 135, 136, 137, 138, 147, 152, 167, 176, 186 f., 190 f., 203
- Bedeutungserweiterung 65
- Bedeutungskonnotation 138, 140, 155
- Bedeutungslosigkeit 3
- Bedeutungspotential 138
- Bedeutungsspektrum 67, 138, 160
- Bedeutungsträger 64
- Bedeutungsverkürzung 105
- Bedeutungsverlust 103
- Bedeutungszuwachs 75, 139
- Bedeutungszuweisung 46
- Begabung 148, 150
- rezeptionsästhetische 147, 166
- transzendente 148, 168
- transzendente 109
- Begehren
- mimetisches/trianguläres 127 ff., 131, 150, 167
- Begierdelosigkeit 128
- Begriff 26, 40, 103–107, 123 f., 136–140, 142, 146, 150, 160, 215 f.
- Beitrag
- des christlichen Glaubens 51, 177, 190
- theologischer 80 ff., 197
- Bekehrung
- der Einbildungskraft 141, 204, 220
- der Wahrnehmungsfähigkeit 86
- Beliebigkeit 64, 72, 95, 107, 126, 138, 142, 160, 176, 214
- der Gewalt 31, 116
- funktionalistische 143
- hermeneutische 140
- Benennung 60, 63, 66, 159, 205
- Berechenbarkeit 22 ff., 33, 55
- Bewusstheit 187, 217
- Bewusstsein 17, 43, 81, 93, 117, 170, 175, 213, 218
- Bewusstseinshorizont 175
- Bewusstseinsinhalt 213
- Beziehung 27, 31, 35, 41, 55 f., 62, 73–78, 84, 86–92, 94, 97, 106, 110 f., 113, 117, 132, 137 f., 141, 153 ff., 160, 162, 164 f., 167 f., 174 f., 178, 181, 187 f., 190, 196 f., 199 ff., 204 f., 209, 210 f., 216, 220 f.

- Beziehungsangebot 77
 Beziehungsbedürftigkeit 131, 133
 Beziehungsbegriff 77, 81
 Beziehungsbruch 5, 17, 53–56, 61, 131 f.,
 134, 152, 162, 165, 167, 209
 Beziehungscharakter 32, 90, 212, 219
 Beziehungsfähigkeit 2, 31, 76, 86 f., 90 f.,
 96, 106, 127, 132, 136, 155, 160, 163 f.,
 170 f., 174 f., 181 f., 196, 204, 208 f.
 Beziehungslosigkeit 28, 31, 35, 73 f., 76–79,
 86, 110, 122, 132 f., 164
 Beziehungsstruktur 84, 204
 Beziehungsunfähigkeit 77, 136
 Beziehungsverweigerung 75, 77, 78, 163
 Beziehungsvollzug 67, 74, 131, 154 ff., 159,
 160
 Bildung 87, 93, 99, 101, 117, 127, 187, 192,
 194 f., 201 f.
 Bildungsauftrag 187
 Bildungsbegriff 219 f.
 Bildungsgeschehen 87
 Bildungsprozess 192
 Blickwinkel 147, 177 f., 181
 – des Gekreuzigten 178
 Blindheit 193, 216
 – existentielle 200, 212
 – transzendente 168

 circulus vitiosus 163
 Christentum 2, 6, 10, 26, 97, 153, 177, 180,
 182, 184 f., 187, 208
 – abendländisches VII, 2, 11
 – aufgeklärtes 70
 – evangelisches 220
 – institutionalisiertes 79

 Denken 13 ff., 18 f., 21, 25, 29, 34, 49, 53 ff.,
 101, 109, 141, 177, 187, 203, 209, 219
 – aufgeklärtes 54, 76, 91, 96, 174 f., 199,
 220
 – egalitäres 24
 – ideologisches 23, 54
 – ideologisiertes 55
 – instrumentalistisches 123
 – kritisches 30, 34, 98, 141
 – positivistisches 30
 – protestantisches 98
 – radikalkonstruktivistisches 36
 – redliches 41
 – substanzontologisches 40
 – theologisches 44
 – transzendentes 98 f.
 Dialogizität 187, 210, 220
 – kritische 35, 113
 – kritisch-verantwortliche 6, 41
 Differenz 34, 68, 78, 84, 132
 – hermeneutische 78
 – ontologische 45
 – transzendente 149
 Differenziertheit 8, 31, 35, 65, 67, 81, 123,
 138, 145 f., 163, 170
 Differenzierung 8, 50, 77, 105, 109, 177,
 192, 201, 208
 Diffusität 165
 Diskordanz 112 f., 132, 158 f., 161, 163,
 167, 212
 Distanz 47, 55, 75 f., 82, 94, 97, 132
 – hermeneutische 75 f., 211
 – kritische 98, 130, 167 f., 211
 – kritisch-reflexive 75
 – metareflexive 88, 91
 – produktive 125, 149
 – respektvoll-kritische 90, 167, 211
 Distanzlosigkeit 55, 149
 Dogmatik 198
 – hermeneutische 198
 Dualismus 34, 36, 71, 196
 – der Menschenbilder 150, 152
 – der Postmoderne 6, 34, 137
 – postmoderner 7, 8, 35, 135, 170
 – von Beziehung und Gewalt 7
 – von Transzendenz und Immanenz 7
 – von Unverfügbarkeit und Verfügbarkeit
 71, 137

 Ebenbild 26, 208
 Ebenbildlichkeit 208
 Effektivität
 – der Offenbarung 199
 Eigenmächtigkeit 2, 4, 31, 33, 51, 132, 143,
 164, 187, 209, 214
 Einbildung 2, 20, 102
 Einbildungskraft 30, 54, 60, 85 f., 141, 147,
 172, 195, 204, 216, 220
 Eindeutigkeit 71, 102 f., 165
 Eindimensionalität 24, 77, 119

- der Person 163
- Einmaligkeit 25, 30 f., 35, 72, 183
- Einmaligkeitscharakter 159
- Einschränkung 64 f., 67, 76, 113, 133, 136, 138
- der Epistemologie 30
- der Rationalität 30
- Einzigartigkeit 9, 30 f., 74, 112–115, 118, 130, 132, 145 f., 154, 157, 159 f., 177, 148
- Eitelkeit 110
- Empfänglichkeit 2, 31, 46, 47, 77, 83, 85, 92, 133 f., 139, 166 f., 172, 192, 200, 207 f., 221
- transzendente 9, 148, 167, 187
- Entdifferenzierung 124
- Entfremdung 9, 28, 36, 44, 63, 75, 132, 135, 153, 160 ff., 164, 177, 208 f.
- Entmenschlichung 119, 133, 135, 153, 169, 184
- Entmenschlichungsversuch 10, 194
- Entmythologisierung 199, 218
- Entscheidung 70, 73, 83, 85, 95, 152, 195, 203, 212 f.
- Entrivialisierung 218 f.
- Entwicklungsfähigkeit
 - Gottes 185, 205
- Entzauberung 25
- Epistemologie 30, 35, 38, 86, 96
- Ereignis 3, 6, 46, 74, 83 f., 105, 112–115, 132, 136, 157–163, 177, 186, 190, 192, 194 f., 203
- Ereignischarakter 3, 65 f.
- Ereignishaftigkeit 46 f., 121, 189–192, 215 194 f., 215
- Erfahrung 14, 30, 55 f., 86 f., 109, 116, 118, 120 f., 123, 129 f., 133, 150 f., 155, 163, 176, 192, 194 f.
- Erfahrungsfähigkeit 86
- Erfahrungswirklichkeit 6, 37
- Erfahrungszusammenhang 30
- Erinnerung 86, 99, 103 ff., 115, 159, 163, 176, 186 f.
- Erkenntnis 24, 27 f., 33, 35–38, 46, 72
- Erkenntnisausstattung 38
- Erkenntnisfähigkeit 66 f., 169, 172, 189
- Erkenntnishorizont 123, 145, 189, 195
- Erkenntnisleistung 36
- Erkenntnismöglichkeit 9, 38, 46, 169
- Erkenntniszugang 34
- Erkenntniszusammenhang 30
- Erlösung 196
- Ersatzreligion 26
- Erschließung 48, 50 f., 66, 92, 140, 170 f., 197
- der Wirklichkeit 83, 147, 170, 197
- Erschließungscharakter 65
- Erschließungsgeschehen 48, 65 f., 84, 92
- Erschließungsquelle 83, 92
- Erschließungsvorgang 84
- Erzählung 95, 111–113, 115, 118, 157–159, 162, 183, 192
- Eschatologie 212 f.
- Ethik 214
- Fabel 112, 158
- Fabelanalyse 112
- Fabelkomposition 112, 157 ff., 162
- Fähigkeit 2, 45, 48, 63 f., 87, 94, 101, 106, 123, 126, 138, 144, 147, 160, 164, 166, 170, 173, 193, 195, 199, 202, 212, 215
- Gott wahrzunehmen VII
- Gott zu vermissen 193
- die Transzendenz wahrzunehmen 212
- Festlegung 64 ff., 105 ff., 136, 138, 154, 176, 185, 200, 204 f.
- Figur
 - der Erzählung 112, 157, 159, 162
 - Jesu Christi 167, 169
- Fiktion 57, 142
- literarische 57, 157
- Frage 50, 88 f.
 - die Mündigkeit intendierende 178, 180
 - echte 176, 177
 - hermeneutische 203
 - nach dem christlichen Gott 99
 - nach dem Menschen 17, 174–178, 181
 - nach den Chancen der Offenbarung VIII
 - nach der Leistungsfähigkeit des Offenbarungsbegriffs 85
 - nach der Relevanz des Offenbarungsbegriffs 2
 - nach der Verbindlichkeit 42 f., 51, 63 f., 81
 - nach der Wahrheit 42, 44, 81
 - nach Gott 16, 17, 97 ff., 173, 175, 181
 - nach Sinn 17

- richtige 89, 93
- soteriologische 193
- Fraglosigkeit
- transzendente 97
- Freiheit 15f., 21, 26, 53f., 64, 75, 79, 94, 98, 135, 174, 176f., 181, 203, 209ff.
- der Liebe 180
- des Denkens 54
- von Gott 181, 209
- von sich selbst 54, 84, 94, 180, 210
- Freiheitsbegriff 98
- Fundamentalismus 29, 35
- Funktionalisierung 71
- der Sprache 107
- des Begriffs 103f.
- des Subjekts 103

- Gabe 200
- Ganzheit 63
- Ganzheitlichkeit 67, 136
- Gebet 181, 212
- Gegenperspektive 70
- Gegenprinzip 7
- Gegensatz 10, 34, 36, 53, 73, 91, 112, 124, 125, 158, 186, 188
- Gegensatzpaar 153
- Gegenständlichkeit 162, 207
- Gegenstand 19, 25, 46, 47, 60, 65, 71, 78, 90, 93, 103, 110, 122, 157, 162, 166, 175, 186, 200ff., 217, 220f.
- Geheimnis 49
- Geist 24f., 27, 134, 204
- Gottes 217
- Geistesgegenwärtigkeit 200
- Geistesgeschichte 13f., 121
- Gemüsehändler 60–63
- Genese
- der Wirklichkeitskonstrukte 65f.
- Gerede 58
- Gericht 213f.
- Geschichte 25, 77, 105f., 111–119, 130, 132, 156f., 159, 163
- des Begriffs 104, 138, 140, 142, 146
- des Subjekts 77, 106, 114, 154f., 157, 163
- Geschichtlichkeit 47, 106f., 116–119, 155, 157, 162, 164, 198, 205
- des Begriffs 106
- des Subjekts 115, 146, 155
- Gottes 205
- Geschichtslosigkeit 117, 119
- Gesinnungsethik
- radikale 214
- Gespräch VIII, 44, 53, 177, 211
- Gesprächspartner 199
- Gewalt 4, 7, 19, 31, 35, 73f., 76ff., 86, 101, 103, 116, 132, 146, 167, 175, 180, 194, 196, 209ff., 216
- hermeneutische 31, 72, 78, 165, 168, 210
- mediale 107
- sakralisierte 199
- Glaube 1, 3, 16ff., 21, 29, 31, 44ff., 51, 77, 90, 129, 193, 200f., 210f., 216f., 219
- als Beziehung 210f.
- aufgeklärter 35, 45
- christlicher 4, 44f., 48, 51, 88, 95, 97, 153, 172, 176, 178f., 182, 187f., 190ff., 202, 208, 212, 219
- evangelischer 218
- kultivierter 30
- lebendiger 44, 218
- mündiger 211
- naiver 16, 29, 35
- neuer 16, 20, 58
- redlicher 18
- theologischer 90
- unreflektierter 17
- Glaubensbedürftigkeit 29
- Glaubensbegriff 200, 211
- säkularer 77
- Gleichheit
- formale 144
- formal-strukturelle 68
- Gleichnis 183, 184
- Glück
- der Erkenntnis 27
- Götterwechsel 16
- Göttlichkeit 91, 95ff., 128f., 134, 181, 183, 193
- Gottes 182, 184, 199
- Jesu 187
- Gott 4, 10, 16, 18f., 25, 27, 36, 44, 49, 50f., 79, 90, 94–97, 121, 128f., 152, 179ff., 183f., 187f., 192f., 197ff., 202, 203ff., 210f., 218f.
- abhängiger 50, 89

- als (Interpretations)konstrukt 3
- als Liebe 50, 178 f., 201
- in (Jesus) Christus 10, 91, 95–98, 153, 180, 183, 206
- Jesu Christi 2, 181, 202
- (jüdisch-)christlicher 26, 98 f., 176
- konstruierter 44
- menschlicher 182, 202
- ohnmächtiger 99
- vorsichtiger 97
- verschwiegener 173, 176, 213
- Gottebenbildlichkeit 207 ff.
- Gottempfänglichkeit 214
- Gottersatz 129
- Gottesbegriff 15, 26, 49, 96 f., 176, 179, 182, 185, 203, 205, 218
- Gottesbeziehung 198, 200
- Gottesbild 180 f., 183, 185, 204
- Gottesfrage 17, 70, 89, 97 ff., 198, 201
- Gottesgedanke 44
- Gotteskindschaft 208
- Gotteslästerer 178 f., 181
- Gotteslehre 203, 210
- Gottesverhältnis 216, 219
- Gottgleichheit 128, 131
- Gottheit 16
- Gott(-)losigkeit 17, 200
- Gott-Mensch-Beziehung 89, 182 ff., 200
- Gottvergessenheit 97, 175
- Gottverlassenheit 44
- Gott-Vermissen 134
- Grammatik 123, 126
- Grundkonstanten
 - anthropologische 130 f., 133 f.
- Grundlagen
 - der Menschwerdung 9, 134, 169, 172, 175
- Grundmuster 34
- Grundprinzip 4, 7, 36, 71, 196
- Grundsatz 215, 219
- Grundstruktur 167
 - dualistische 34 ff., 71
- Grundtypus 34
- Grundüberzeugung
 - radikalkonstruktivistische 36
- Hamartologie 208
- Heil 117, 179 f., 182, 213
- Heiland 179
- Heiliges 26
- Heiligkeit 25, 152
- Heillosigkeit 213
- Heilsamkeit 193
- Heilsegoismus 181
- Heilmittel 178
- Heilstauglichkeit 179
- Heilsverzicht 180
- Heilung 212
- Heimat 116
 - geistige 33 f., 43, 48, 51, 85 f., 117, 121, 151, 155 f., 215 f.
- Herausbildung 2, 23, 33, 51, 70, 72, 76 f., 103, 109 f., 118, 133, 143, 149 f., 153 f., 163, 172, 194 f., 197, 200, 213 ff., 219 f.
- Hermeneutik 39 ff., 43, 195
 - der Verantwortung 170
 - der Transzendenz 93
 - des Misstrauens 161
 - des Selbstverdachts 218
 - des Vermissens 219
 - konsequente 6, 50
 - radikale 36
- Homogenität 26
- Horizont 49, 50, 53, 83, 92, 113, 116, 118
 - absoluter 116
 - der Geschichte 116 f.
 - der Gleichheit 26
 - der Möglichkeit 91
- Horizontverschmelzung 193
- Identität 24, 25, 30, 55, 63 f., 72, 75, 92, 112, 117, 138, 156
 - der Fabelkomposition 158
 - der Figur 157, 159
 - der Geschichte 113
 - der Worte 107
 - des Begriffs 146
 - des Subjekts 105, 163
 - des Systems 63
 - entfremdete 163
 - lebendige 105
 - menschliche 158, 220
 - narrative 150, 157, 199, 212
 - normierte 162
 - sprachliche 103
- Identitätskonstitution 84, 153

- Identitätskrise 3
 Identitätslosigkeit 117
 Identitätsstiftung 160, 195
 Identitätsverlust 112, 162
 Identitätszuwachs 157
 Ideologie 13, 22 f., 28 f., 56 ff., 61, 68, 129, 142
 Ideologiefreiheit 3
 Idol 129, 153
 Idolatrie 129, 130
 Idolisierung 209
 Illusion 13, 19, 23 f., 39, 54 f., 71, 134, 161, 165, 209
 – der Einsamkeit 129
 Illusionsabbau 42
 Illusionslosigkeit 51
 Immanenz 7, 26, 33, 50, 71, 73, 85, 95, 109, 124, 143
 Immanenzbegriff 73
 Impertinenz 186
 – metaphorische 141
 – semantische 139, 142
 Indifferenz
 – qualitative 63
 – strukturelle 64, 69
 Inhalt 57, 62, 68 f., 89 f., 98, 103 f., 109, 111, 125, 135, 137, 183, 216 f.
 – der Interpretation 216
 Inhaltsübermittlung 109
 Inkompatibilität 102, 139
 – von Beziehung und Beziehungslosigkeit 74
 Innovation
 – metaphorische 143 f., 199
 – semantische 31, 124, 139–143, 146, 186, 206
 Innovationskraft 141
 Instanz 3, 134, 151, 164, 174, 193
 – des Anderen 8, 129, 158, 163 f.
 – hermeneutische 204
 Instrumentalisierung 31, 33, 76 f., 103, 132, 180
 Interesse 75 ff., 81, 110, 200 ff., 204, 211
 Interesslosigkeit 200
 Interpretament 186, 194 f., 197, 215
 Interpretation 6, 15, 32–36, 39–51, 56 f., 68 f., 71, 80–83, 85, 94, 96, 126, 149, 165 f., 168–172, 185, 186, 189 ff., 194 ff., 199 ff., 204, 208, 211, 216, 218
 – angemessene 69
 – der Wirklichkeit 22
 – existentielle 97
 – funktionalistische 111, 113
 – verantwortliche 10, 51, 67 ff., 70, 154, 170, 191 f.
 Interpretationsangebot 60
 Interpretationsbedürftigkeit 47, 68, 81, 203
 Interpretationsinstanz 127
 Interpretationskonstrukt 39, 43, 67, 81 f., 87, 171, 196
 Interpretationsrahmen 86 f., 147
 Interpretationsraum 149
 Irrationalität 5, 17, 29, 59
 Irritation 90, 99
 – kreuzestheologische 10, 188
 Jesus Christus 179
 – als hermeneutischer Schlüssel 10, 182
 – als Kriterium 94, 178, 181
 – als Offenbarungsbegriff 95, 197
 – als Prinzip 193, 208, 218
 – als Urbild der Schöpfung 207
 Jesus von Nazareth 94, 178, 183
 Kategorienerweiterung 66
 Kategorienwechsel 65 f.
 Klage 181
 Kohärenz 45, 63, 65, 67, 72, 158, 218
 Kommunikation 38, 62, 74, 109, 124, 135
 Kommunikationsgeschehen 198
 Kompetenz 1, 17, 111
 – des Glaubens 16
 – des Lesers 139
 – hermeneutische 77, 160, 163, 194, 201
 – heuristische 109
 – kritische 77, 83, 92, 211
 – metakritische 92
 – offenbarende 220
 – oppositionelle 140
 Kompetenzzuwachs 77
 Komplexität 25 f., 65, 67, 72, 119, 160, 163
 – der Sprache 123
 – der Wirklichkeit 8, 24, 31, 33, 35, 74, 77, 93, 145 f., 160, 170
 – des Begriffs 138
 Komplexitätszuwachs 8, 72
 Konfiguration 112 ff., 158, 162

- Konflikt
- der Interpretationen VIII, 6, 34 ff., 43, 48, 56, 71, 80, 83, 87, 95, 170 f., 176, 191, 195 ff.
 - der Menschenbilder 153
 - der Offenbarungsbegriffe VIII, 85, 171, 197
 - der Sprachformen 137
 - der Vermittlungsinstanzen 158
 - der Wirklichkeitsinterpretationen 34 f., 145, 152, 156, 158
 - der Wirklichkeitskonstrukte 80 f., 85
 - zwischen Konkordanz und Diskordanz 158
- Konformität 131, 164
- Konformismus 110
- Konfusion 18, 72, 111, 124
- der Sprache 120, 122, 126
 - der Wirklichkeit 72, 122 f.
- Konkordanz 112, 158 f.
- Konkurrenz
- der Wirklichkeitsbilder 34
- Konstante
- anthropologische 5, 29, 32, 130, 132 ff., 152 f., 172, 187, 207, 209
- Konstitutionsprinzip 71 f., 77, 137, 143 ff., 194
- Konstrukt 3, 7, 37 f., 40, 44 f., 47, 64, 80 f., 83, 87, 94, 194, 196
- hermeneutisches 169
- Konstrukteur 3, 208
- Konstruktion 7, 36, 40, 45 f., 161, 197, 217
- der Wirklichkeit 37, 79, 86
 - des Menschen 39
 - des Subjekts 160
 - mündig-verantwortliche 221
 - selektive 57
 - verantwortliche 69, 81
- Konstruktionalität 44, 155
- Konstruktionsakt 220
- Konstruktionsleistung 37
- Konstruktionsprinzip 4, 85, 197
- Konstruktionsprozess VIII, 11, 67, 195 f., 215
- Konstruktionsspiel 81
- Konstruktionsverdacht 3
- Konstruktionsverfahren 67, 69 f.
- Konstruktivismus 39 ff., 43 f., 47
- hermeneutischer 46
 - Radikaler 3 f., 6, 36 f., 42, 46, 50, 194, 212, 217
- Konstruktivität 45 f., 48, 51, 80
- Kontext 16, 42, 54–58, 60, 77 f., 80 f., 90, 135–139, 141, 143, 146, 154 f., 160, 163, 219
- Kontingenz 9, 31, 46, 113, 118, 153, 159
- Kopieren 130, 209
- Korrelation 88 f.
- Korrelationsbegriff 88
- Korrelationsfigur 90
- Korrelationsgeschehen 89
- Korrelationskonzept 88
- Korrelationsverhältnis 88
- Korrumpierbarkeit
- des Menschen 209
- Korrumpierung 32, 113
- der Narrativität 113
- Korruption 32, 209
- Kreuz 95, 98 f., 180 f.
- Kreuzesleiden 181
- Krise 3, 18, 50, 81, 92, 120, 144, 152, 180
- Kriterium 4, 42, 59, 64 f., 67 f., 80 ff., 85, 95 f., 143, 178, 185 f., 191, 195, 197, 199, 211, 218, 220
- der Beziehung 73
 - der Glaubwürdigkeit 47 f., 169
 - des Mündigkeit 178
 - der Nutzbarkeit 168
 - der Qualität 196
 - der Verantwortung 80
 - der Verbindlichkeit 63, 67, 69, 80, 170
 - der Wahrhaftigkeit 7
 - der Wahrheit 42
 - des christlichen Offenbarungsbegriffs 51, 94
 - des Menschseins 169, 181
 - neues 6
- Kritik 36, 44, 75, 80 f., 87, 103, 109 f., 115, 199, 211
- als Vorsicht 202
 - der Liebe 178
- Kritikfähigkeit 163, 220
- Krise 3, 50, 81, 112, 116, 140, 144, 152, 162, 180
- Kultivierung 29, 32, 99, 130, 187, 192, 194, 220

- Kunst 19, 30, 38, 45, 56 ff., 60, 133, 141, 148, 204, 206
Kunstwerk 59, 60, 206
- Leben 19, 22, 31, 47, 61 f., 68, 84 ff., 101, 113, 118, 122, 133, 151, 153, 157, 159, 173, 192, 204, 206
– ewiges 179
– gutes 151, 156
– in der Lüge 117
– menschenwürdiges 217
Lebendigkeit 23, 33, 77, 102, 104, 118, 183, 198, 201, 205, 214
Lebens-Ablauf 32
Lebensbedingungen 51, 117
Lebensentwurf 128, 156, 157, 158, 162, 163
Lebensform 19, 192
Lebensgefühl 115, 173
Lebensgeschichte 32, 113, 115, 128, 132, 157, 159, 161
Lebenskonzept 161
Lebensplan 117, 119
Lebensqualität 114
Lebensraum 196, 216 f.
Lebenswelt 57, 79, 96, 146
Lebenswirklichkeit 110, 146, 214
Leid 178 f.
Leidenschaft 201
Leidensfähigkeit 168
Leistung 28, 119, 152, 217
– heuristische 140
Leistungsfähigkeit 6 f., 10, 34, 48, 83, 141, 171, 182, 184
– des (christlichen) Offenbarungsbegriffs VIII, 4, 7, 9, 50, 52, 85, 101, 171 f., 191, 196, 198 f.
Leitbild 126, 128, 156, 190 f.
– anthropologisches 8 f., 151 f.
Leugnung 56, 69, 131, 165
– der Gläubigkeit 29
– der Einbezogenheit 54, 76, 209
– der Interpretativität 165
– der (anthropologischen) Konstanten 32, 130, 133, 213
– der Mittelbarkeit 208
– der Transzendentalität 165, 168
– der Transzendenz 213
- Liebe 9, 50, 178 ff., 182, 185, 201, 208, 210, 214
Liebesgebot 180
Logik 125, 151
– der Agape 96
– der Beziehung 90
– der Interpretationstätigkeit 82
– der Transzendenz 87 f., 90 f.
Logos 96
– falscher 57
Lüge 7, 19, 57 ff., 61, 63, 70, 117, 125, 142, 164
- Machbarkeit 2, 6 f., 15, 33, 82, 85, 122, 132, 153, 167, 170 ff., 211, 214
Machbarkeitswahn 146
Macht 19, 61, 84, 91, 115, 125, 127, 132, 140, 148, 200, 206
– der Gewalt 78
– der Interpretation 165
– der Sprache/des Sprechens 58, 121, 205
– der Metapher 140
– der Transzendenz 74, 78
– Gottes 10, 203, 212
Machtbestreben 74, 143
Machtdenken 18
Machtinstrument 58, 111, 189
Machtinteresse 80
Machtlosigkeit 108
Machtstruktur 63, 70
Machtverteidigung 74
Machtwort 206
Manipulation 31, 58, 71, 125, 160, 163
– der Wirklichkeit 58, 125
– sprachliche 58
Manipulationsübergrieffe 163
Materialismus VII, 15, 21, 24
Materie 24 f., 125, 128, 208
Mensch VII, 1 f., 5, 9, 10, 15 ff., 19, 20, 22 ff., 25, 26 ff., 30 f., 34 f., 43, 48, 50, 55 f., 61 ff., 79, 84 f., 87, 89, 91, 107 f., 111–114, 116 ff., 120 f., 123, 127 f., 132 f., 147 f., 162, 165 f., 168 f., 175, 187 f., 195, 208 ff., 219
– antiker 179
– der neue 2, 133, 168, 173
– echter 174, 177
– eindimensionaler 107

- gott-loser 129, 132
- gottverlassener 214
- leidender 95 f., 206
- menschlicher 97, 169, 176, 181 f., 193
- moderner 17, 25, 29, 130, 179
- mündiger 9, 10, 171, 177 f., 181, 191 f., 197, 199
- postmoderner VII, 1, 18, 102
- vertriebener 173, 176
- Menschenbild VIII, 1 f., 15, 28, 31 f., 35, 67 f., 72, 86, 91, 95, 97, 104, 107, 126 ff., 130, 132, 134, 150–154, 156, 164, 166 f., 169 ff., 173 ff., 182 f., 185, 187, 189, 190, 192, 200, 213, 216 f.
- christliches 9, 176, 178
- gott-loses 17, 152, 153
- modernes 77
- neues 17, 158, 173
- transzendentes 9, 172
- transzendenzloses 8, 133, 134
- Menschenleben 108
- Menschenwerk VII, 45
- Menschenwürdigkeit 196
 - der Welt 221
- Menschheit 10
- Menschlichkeit VII, 2, 4, 6, 9, 26, 56, 91, 95 f., 103, 107, 129, 132, 154, 167 f., 179–182, 184 f., 191, 193 f., 196, 199, 204, 208, 212, 216, 220 f.
- Gottes 185, 187, 190
- mündige 193 f.
- Menschlichwerden
 - der Welt 192, 197
- Menschsein 1 f., 5, 17, 28 f., 32, 43, 47, 51, 77, 97, 111, 115 f., 119, 130, 131 ff., 150, 154, 157, 164, 168 ff., 173, 191, 194
 - authentisches 143, 163
 - mündiges 178, 181, 183, 199, 202, 207
 - narratives 115
- Menschwerdung 1 f., 5, 9, 32, 71, 134, 151, 153 f., 160 f., 164, 166, 169, 172, 175, 180, 192, 207, 219
 - Gottes 183
 - des Menschen 10, 185, 192, 197
- Meta-Kontext 136, 137
- Metakritik
 - der Wirklichkeitskonstrukte 81
- Metapher 8, 122, 124, 139–145, 186, 199
 - absolute 183 f.
 - „Jesus Christus“ 10, 182–185, 187 f., 190, 194, 206
 - lebendige 124, 126, 141, 144, 149, 183
 - pervertierte 125
 - ver-rückte 8, 103, 120, 125 f., 141 f., 144, 146
- Metaphertheorie 139
- Metaphorisierung
 - destruktive 146
 - lebendige 142
 - pervertierte 125
 - schöpferische 146, 148
 - verrückte 142
- Metareflexion 10, 29, 34, 69, 87, 90, 191, 201
 - des Glaubens 202, 218, 221
 - des Subjekts 6
 - hermeneutische 82
- Metareflexivität 7, 87, 91, 93, 96, 170
 - christologische 214
 - transzendente 87
 - verantwortliche 220
- Methode
 - historisch-kritische 4, 6, 46, 203
- Missbrauch 49, 189, 195
 - hermeneutischer 51, 170
 - der Sprache 123
- Misstrauen 77, 102, 210 f.
 - gegenüber der Sprache 103
- Mitmensch 130, 132
- Mitmenschlichkeit 132, 167 f., 169, 191 f., 207
- Mittelbarkeit 39, 41, 49, 194, 208 f.
- Mittler 128 f., 131, 150 f.
- Mittlerinstanz 194
- Moderne 21
- Möglichkeit 9, 91, 106, 138, 140, 154, 169, 175, 196–199, 209, 213 f.
 - der Erlösung 22, 214
 - der Menschwerdung 1
 - der/von Offenbarung 7, 10, 51, 90, 92 f., 97, 134, 150, 171 ff., 184 f., 189, 192, 194, 197, 199, 215, 219 f.
 - der Transzendierung 92
- Motivation
 - der Arbeit 1 f.

- Mündigkeit 5, 9, 10, 49, 51, 94, 171 f., 174, 177–180, 187, 190, 193, 197, 201, 205, 211 f.
- radikale 181
 - religiöse 32, 35
 - verantwortliche 178, 180, 185, 192, 207 f., 219
- Mystik
- der offenen Augen 220
- Mythologie 53
- neue 26
- Mythos 5
- der eigenen Machbarkeit 211
 - der entfristeten Zeit 114
 - der Neutralität 80
- Nachahmung 8, 112, 123, 128 ff., 164
- negative 131
- Natürlichkeit 142
- Natur 15, 21, 25, 27, 28, 127, 204
- Naturalismus 20, 25, 206
- Naturerleben 207
- Naturgesetz 26, 206
- Naturwissenschaft 13, 20
- Neubenennung 65 ff., 143
- Neubeschreibung 40, 55, 67, 137, 140 f., 147, 152
- Neuqualifizierung 26, 33, 60, 65, 147, 155, 160, 184, 205 f.
- Neuschöpfung 125, 143, 145
- Neutralität 39, 42, 80 f., 119, 130 f., 162, 163, 209
- Nichtigkeit 61
- Nivellierung 8, 24 f., 72, 93, 113, 116, 142, 163, 168
- Nivellierungsprozess 24
- Nivellierungsstrategie 24
- Norm 130, 132, 199
- Normalität 62, 142
- Normativität 42, 51, 80, 130, 153, 199
- Normativitätsanspruch 80
- Normativitätsdiskurs 51, 80
- Nutzung 31, 142
- Nutzungsressource 31, 35, 71, 77
- Objekt 23, 26, 37, 41, 55, 60, 62, 74, 101, 103, 123, 127, 128, 130 f., 142, 162
- Objektivierung 96, 151
- Objektivierungsprozess 96
- Objektivismus 39, 88
- Objektivität 26, 38, 39, 42, 119, 130, 209
- Objektsein 204
- Offenbarung VIII. 1, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 15, 25, 45 f., 48, 50 f., 85, 87–90, 92 f., 97 ff., 134, 148, 150, 169, 171 ff., 178 ff., 184 ff., 189 ff., 193 f., 197–200, 206, 210, 215, 218 ff.
- als Erschließung(sgeschehen) 48, 51, 84
 - der Transzendenz 91, 167
 - in Jesus Christus 10, 177, 181 f., 192, 205
 - letztgültige 94, 185
- Offenbarungsbegriff VIII. 1–7, 10, 44 f., 48, 50 f., 84–88, 92 f., 95, 97, 101, 171 ff., 177, 186, 188–193, 197 ff., 205, 215, 218 ff.
- als hermeneutischer Schlüssel 50 f., 82, 86, 92, 94, 188, 193
 - christlicher 7, 9, 10, 94, 169, 182, 185, 188, 193 f., 207
 - konstruktionaler 209
 - metakritischer 96
 - neutestamentlicher 94
 - transzendentaler 94
 - transzenderter 94
- Offenbarungsbotschaft 180
- Offenbarungsempfang 200
- Offenbarungsergebnis 89, 92, 99, 186, 188 f.
- Offenbarungserfahrung 48
- Offenbarungsgeschehen 9, 84, 87, 89, 152, 183, 188 f., 198
- Offenbarungsglaube 192
- Offenbarungsinhalt 87
- Offenbarungskompetenz 148
- Offenbarungsmöglichkeit 9, 200, 220
- Offenbarungsproblematik 215
- Offenbarungstheologie 51, 171 ff., 206
- Offenheit 9, 54, 82, 143, 145, 167, 177, 204, 216
- dialogisch-heuristische 71
 - transzendente 68, 70, 82
- Ohnmacht 10, 49, 61, 98, 148
- hermeneutische 68, 69
- Ontologie VII. 7, 35, 42, 65, 134, 148, 174
- hermeneutische 40
- Operationalisierung
- des Begriffs 103, 107

- Opfer 10, 96 ff., 180, 185, 191, 197, 205, 214, 218, 220
- Opferung 209
- Opposition 13, 103
- Ordnung 19, 24, 26, 34, 38, 72 f., 111, 123, 126, 173 f.
- andere 26, 33, 57
 - neue 33, 63, 65, 126
 - zweite 42
- Ordnungsprinzip 112, 158
- Panorama 62
- der Alltäglichkeit 62, 81
- Paradigma VIII, 2, 83, 96, 169
- anthropologisches 9, 153
- Paradigmenwechsel 1, 4, 67, 111, 133
- Paradox 10, 95, 159
- Paradoxie 179, 200, 221
- Passivität 3
- Persönlichkeit 21, 62 f., 117 f., 157, 204
- Persönlichkeitsstruktur 77, 103, 105
- Person 32, 83 f., 87, 95 f., 130, 150, 155, 157, 159, 163, 183
- persona
- non grata 174
- Personalität 30, 96
- Personalpronomen 110
- Personeinheit
- Christi 10
- Personensein 198
- Perspektive 2, 6, 19, 27, 32, 35 f., 38, 42, 48 f., 53, 57, 59, 63, 65–68, 70, 72, 80, 83 ff., 92 f., 119, 158 f., 166 f., 172, 177, 181 f., 184 f., 187, 192 ff., 199, 205 f., 208, 212
- der Eigenmächtigkeit 31
 - der Opfer 96, 205, 218, 220
 - der Transzendenz 34, 68
 - der Unverfügbarkeit 33, 71, 203 f.
 - der Verfügbarkeit 71
 - des Christentums 43, 95
 - funktionalistische 25
 - neue 65, 66, 147
 - wirklichkeitskonstitutive 36, 71
- Perspektivenwechsel 55, 57, 193
- Perspektivität 33, 130, 133, 166, 169, 207
- selektive 38
 - transzendente 167
- Pervertierung 64, 113, 118, 126, 130, 184, 185, 207
- der anthropologischen Konstanten 209
 - der Beziehungsbedürftigkeit 131
 - der Beziehungsfähigkeit 77, 132
 - der Erzählung 115
 - der Mimesis 129
 - der Rationalität 7
 - der Transzendentalität 165
 - des Selbstverhältnisses 31
- Pflege 8, 13, 18, 42, 81, 93, 97, 137, 154, 212
- Phänomen 7, 8, 16 f., 29, 31, 56, 74 f., 77, 88, 90, 105, 122, 129, 144, 147 f., 156, 158, 166 f., 185, 186, 189 f., 194 f., 200, 204, 211, 214, 216
- konstruktionalen 6, 46
- Philosophie 13, 39, 60, 79
- Philosophiegeschichte 39
- Plausibilisierung 4, 70
- Plausibilisierungskette 68
- Plausibilität IX, 3, 53, 57, 59, 70, 115
- Pluralität 34, 61, 115
- Poiesis 140, 214
- Position IX, 4, 14, 45, 90, 133, 165, 170, 172, 201 ff.
- Positionalität 42, 80, 130, 133, 207
- Positionierung 81, 130 f.
- Positionslosigkeit 42
- Postmoderne VIII, 1, 6, 34, 71, 118, 137
- Potential 17, 104, 109, 133, 135, 146, 159 f., 175
- Potentialis 102, 148
- Potentialität 64, 65, 103 f., 106, 119, 135 f., 148 f., 153, 154, 159 f.
- Prädikation 106, 108, 139 f., 144
- Primat
- des Anderen 151
- Primitivismus
- religiöser 17, 29
- Prinzip 9, 24, 26, 33 f., 48, 55, 63, 66, 82, 86, 91, 122, 125, 130, 153, 164, 170, 174, 178, 182, 191, 193, 195, 197, 209, 214, 216, 220
- der Transzendenz 69, 73 f., 87, 94
 - der Unverfügbarkeit 7, 72, 84, 94, 142
 - der Verfügbarkeit 34, 36, 72, 82, 121
 - hermeneutisches 2, 10, 25, 84, 184, 210 f.
 - „Jesus Christus“ 193, 208, 218

- schöpferisches 4, 182f.
- (wirklichkeits)konstitutives 4, 68, 197
- Problembewusstsein 5, 69, 80, 82
- Projektionsverdacht VII
- Protestantismus 203
- Prozess 13, 20, 35, 40, 65, 70f., 79, 103, 133, 164, 166, 177, 189, 191, 206, 213f.
- des Konstruierens 69, 197
- destruktiver 8
- metaphorischer 139, 141, 205
- (sprach)schöpferischer 8
- Prozesstheologie 90, 96
- Pseudoantwort 78
- Pseudogottheit 61
- Pseudoleben 63
- Pseudosinnhaftigkeit 58
- Pseudowirklichkeit 62
- Psychoanalyse 105

- Qualifikation 204
- Qualifizierung 26, 60, 71f., 176, 178, 189f., 201, 206f.
- Qualifizierungsleistung 203
- Qualität VIII, 2, 6ff., 10, 24ff., 30, 33, 35f., 42f., 49, 60, 64, 69, 71, 80ff., 93f., 102, 106, 112, 114, 118, 124, 128, 148, 162, 167f., 170f., 175, 188, 192f., 196f., 203f., 209, 216
- des hermeneutischen Zirkels 48
- des Offenbarungsbegriffs 52
- Qualitätsbegriff 5, 33
- Qualitätsdimension 107
- Qualitätskriterium 7, 196
- Qualitätsmerkmal 81
- Qualitätssprung 10, 182, 185
- Qualitätsunterschied 175
- Qualitätsverlust 6, 43
- Quelle 18, 22, 49, 54, 56, 96f., 101, 103, 112, 115f., 157, 159ff., 166, 169, 181, 204, 210, 213, 220

- Radikalität VII, 38, 178, 180f., 187, 207, 217
- Rationalität 7, 30, 34, 53ff., 72, 85ff., 90–93, 107, 171, 174, 209
- aufgeklärte 93, 94, 97
- aufklärende 98
- des (christlichen) Offenbarungsbegriffs 94
- herrschaftliche 31, 77
- heuristische 86
- höhere 87, 170
- symbolische 30, 141
- Rationalitätsform 53
- Rationalitätskonzept 87
- Rationalitätsstruktur 7, 52
- Realismus 6, 33, 40f., 47ff., 149
- Realität 19, 24, 36, 37, 40, 48, 101f., 104, 106, 145, 169f., 190
- Realitätsentsprechung 80
- Realitätsgemäßheit 51, 195
- Rechtfertigung 69, 70, 212
- Rechtfertigungslehre 4, 212
- Rede 8, 58f., 109, 124f., 134ff., 139, 141, 148f., 177, 183, 188, 206, 208, 216–220
- Redeinstanz 135
- Redekontext 8, 136, 143f.
- Redlichkeit 45, 54, 67, 69f., 81f., 87, 202
- Redlichkeitserweis 68
- Reduktion 5, 31, 33, 59, 66, 72, 77, 103, 107, 122, 124, 184
- Reduktionsprozess 3
- Reflexion 7, 29, 42, 53, 76, 83f., 94, 133, 183, 219
- kritische 18, 32, 34, 41, 44, 45, 92, 172, 202
- theologische 3
- Reflexionsfähigkeit 154
- Reflexionsform 56
- Reflexionsgestalt 45, 70f., 81f., 93, 198, 201
- Reflexionsimpuls 198
- Reflexionskette 68
- Reflexionsniveau 198
- Reflexionsschema 34
- Reflexionsstruktur 220
- Reflexionsstufe 93
- Reflexivität 56, 87
- Relationalität 73f., 80, 85f., 90, 93, 96, 98, 133, 155, 160, 196, 216, 218
- Relationalitätsstruktur 87
- Relationalitätsüberschuss 96
- Relativismus 4, 41f., 78ff., 114f., 130
- Religion VII, 13f., 17f., 20, 26, 29, 44, 54, 79f., 88, 90, 133, 153, 192, 220
- Religionsmündigkeit 178
- Religiosität 14, 17, 21, 34, 177, 180, 220
- Respekt 59, 76

- Respektlosigkeit 103, 124
 Rettung 85, 91 f., 94, 154, 172 f., 188
 Rettungspotential 4
 Rezeption 22, 44, 50, 159
 Rezeptionsästhetik 172
 Rezeptivität 31, 46
 Ritual 61, 63, 81, 104
 Ritualspiel 104
 Rolle 8, 34, 39, 41, 62, 70, 80, 82, 87, 94,
 128 f., 134, 141, 150 f., 156, 162, 171,
 177, 180
 Rollengleichheit 110

 Sache 27, 37, 42, 55, 69, 76, 81, 104, 120,
 174 f., 198, 201 f.
 Sagkraft 93
 Satz 64, 106, 108, 119, 123 f., 135, 143 f.,
 183
 Satzstruktur 109
 Schauen 215
 Schizophrenie 28 f., 32, 131
 – anthropologische 130
 Schlüssel
 – hermeneutischer VIII, 1, 6 f., 10, 48, 50 f.,
 65 f., 68, 73, 82–87, 92, 94, 96, 113, 136,
 144, 146, 147, 170 f., 178, 182, 184, 188,
 191, 193–197, 206, 210
 Schlüsselrolle
 – des Offenbarungsbegriffs 193
 Schlüsselstellung
 – der Wahrnehmungsfähigkeit 215
 Schöpfer
 Schöpfung 15, 125, 144, 205–208
 Schöpfungsakt 206
 Schöpfungsbegriff 207
 Schöpfungserzählung 121, 206
 Schöpfungslehre 205, 206
 Schöpfungsmittlerschaft 206
 Schöpfungsprinzip 143
 Schöpfungsprozess 95, 206
 Schöpfungstheologie 205
 Schrift 107, 203
 Schriftauslegung 203
 Schriftgrundlage 18
 Schriftsteller 101, 124
 Schweigen 56, 62, 134, 161, 175 f., 213,
 217 f.
 Seele 22

 Sehen 141, 155, 167, 215
 Sein 26, 35, 36, 50, 89 f., 116 f., 128, 149,
 206, 215
 Seinsart 58, 127
 Seinsverfassung 58
 Selbst 2, 42, 55 f., 61, 130, 132, 150, 161 f.,
 211
 Selbstabschaffung 2
 Selbstauslegung 55, 150, 157
 Selbstbegrenzung 95
 Selbstbegründung 33
 Selbstbehauptung 68, 163
 Selbstbeherrschung 132
 Selbstbestätigung 20, 54, 91, 141
 Selbstbestreitung 133
 Selbstbewegung 63
 Selbstbewusstsein 97
 Selbstbezogenheit 32, 170
 Selbstbezüglichkeit 8, 137
 Selbstbezug 37, 94, 118
 Selbstbild 2, 27, 55
 Selbstdefinition 28
 Selbstdestruktion 9
 Selbstdistanz 84, 94, 96 f.
 Selbstdistanzierung 75
 Selbstentfremdung 150
 Selbstentlarvung 27
 Selbstentmythologisierung 3
 Selbstentwertung 219
 Selbstentwürdigung 209
 Selbsterfahrung 30 f.
 Selbsterhaltung 27
 Selbsterkenntnis 157, 162
 Selbstfindung 117
 Selbstgewissheit 84, 87
 Selbstkritik 87, 98, 178, 197, 211
 Selbstmitteilung 180
 Selbstoffenbarung 50, 89, 210
 Selbstoptimierung 208
 Selbstorganisation 61
 Selbstreferentialität 37
 Selbstreflexion 17, 19, 30, 45, 76, 82, 202
 Selbstsetzung 129
 Selbstständigkeit 76
 Selbsttätigkeit 46
 Selbsttäuschung 213
 Selbsttranszendierung 205
 Selbstüberprüfung 54

- Selbstüberschätzung 212
 Selbstunterordnung 41
 Selbstverantwortung 192
 Selbstverdacht 214, 218 f.
 Selbstvergegenständlichung 209
 Selbstvergessenheit 75
 Selbstverhältnis 28, 31, 43, 55, 62, 75, 129, 132, 162, 164
 Selbstverpflichtung 45
 Selbstverschränkung 97
 Selbstverschuldung 28
 Selbstverständnis 45, 202
 Selbstverständlichkeit 14, 129, 191
 Selbstverständnis 1, 8, 17, 28, 45, 49, 55, 60, 75, 78, 87, 90, 114, 126 f., 152, 154 ff., 158, 160 f., 163, 168, 172 f., 176, 187
 Selbstverwirklichung 152, 209
 Selbstwiderlegung 69
 Selbstzerstörung 75, 140
 Selbstzweck 63
 Semantik 143, 144
 Sich-Einlassen 31, 53 f., 73 ff., 77, 210
 Sicht 7, 147, 168, 193, 212
 Sichtangebot 60
 Sichtbarkeit 9
 Sichtbarmachung 205
 Sichtbar-Werden 65 ff.
 Sichtgewohnheit 199
 Sichtweise 147, 166, 168, 185, 196, 203, 207
 Sich-Verhalten 74, 78, 131, 164, 204, 207, 210, 216
 Sinn 17, 25 f., 40, 57, 60, 64, 91, 101, 103, 105, 108, 111, 113, 116, 120 f., 124, 135, 139, 140, 151, 156
 – narrativer 114
 – neuer 65, 186
 Sinnangebot 16
 Sinnarbeit 16 f., 19
 Sinnausrichtung 102
 Sinnausweitung 140
 Sinndeutung 144
 Sinneinheit 114
 Sinnentwurf 25, 58
 Sinnesorgan 37
 Sinnessystem 38
 Sinnfrage 17
 Sinngebilde 64
 Sinngebung 33
 Sinngefüge 63
 Sinnhaftigkeit 17, 19, 26, 63 f., 67, 102, 111 ff., 124, 137, 155, 158
 – fremde 139
 – narrative 118
 – neue 30, 65 f., 146
 Sinnknotenpunkt 121
 Sinnkonnotation 60
 Sinnkonstitution 68
 Sinnkrise 159
 Sinnlosigkeit 25, 102
 Sinnoption 107
 Sinnschöpfung 140, 160 Sinnstiftung 68, 124, 128 f., 140–143
 Sinnstörung 124
 Sinnstruktur 106, 126
 Sinnträger 107
 Sinnvariante 136
 Sinnverlust 103
 Sinnzusammenhang 55, 58 f., 64, 70, 126
 Skandalon 190
 Solipsismus 37, 47
 Sosein 37
 Spannung 75, 104, 108, 141, 184
 – metaphorische 10, 188
 Spektakel 113, 190
 Spezifikum 7, 29, 45, 48, 90, 94 ff., 98, 177, 182, 197, 218
 Spezifizität 67, 155
 Spiel 61 ff., 118, 123, 161, 180
 Spielregel 145
 Sprachäußerung 59, 122
 Spracharmut 163
 Sprachbefähigung 187 f.
 Sprachdestruktion 144
 Sprache 8 f., 17, 19, 23, 31, 34 f., 39 f., 56, 58 f., 65 ff., 70, 74, 77, 98, 101–105, 108, 109, 110, 115 f., 120–127, 134–137, 140, 142–149, 151, 160, 165, 168, 170, 187 f., 195, 205 ff., 212, 215–218, 220
 – beziehungslose 121
 – eindimensionale 104
 – funktionale 107
 – funktionalistische 137, 142
 – lebendige 111, 135, 138, 146, 148 f., 150, 174 f., 199, 217, 220
 – manipulierte 137
 – metaphorische 141

- missbrauchte 111
- reduzierte 86, 121
- schöpferische 86
- transzendente 149
- transzendenzablehnende 149
- transzendenzlose 87, 122
- verarmte 72
- zerstörte 108
- Spracherwerb 79, 147
- Sprachfähigkeit 124, 147, 160, 166f.
- Sprachfeld 216
- Sprachform 8, 87, 103, 137, 149, 184
- Sprachgebrauch 48, 57, 206, 217
- Sprachgefühl 104
- Sprachgemeinschaft 123
- Sprachhandlung 217ff.
- Sprachherrschaft 58
- Sprachkonzept 9, 136, 147, 150
- Sprachlichkeit 85f., 92, 120, 172, 189, 219
- Sprachlosigkeit 17, 50, 97f., 168, 176, 188
- Sprachmöglichkeit 149
- Sprachnot 122, 134
- Sprachphilosophie 39
- Sprachproduktion 8
- Sprachraum 218
- Sprachregelung 120
- Sprachregime 59
- Sprachschatz 124
- Sprachschöpfung 31, 108, 137, 139, 142, 144, 160
- Sprachspiel 183
- Sprachstörung 125f.
- Sprachstruktur 126, 146
- Sprachsubjekt 142
- Sprachunfähigkeit 98, 209
- Sprachwerdung 149
- Sprechen 103, 109, 121, 215f.
- Sprecher 64
- Sprechweise 123
- Stillstand 13, 29, 91
- Stimmigkeit 63f.
- Strategie 58f., 70, 108, 113, 115, 124, 139
- Struktur 10, 15, 18, 23, 31, 36, 47, 52, 55f., 61, 64, 67f., 72f., 77, 80, 86, 88f., 93, 102f., 105–109, 112f., 115f., 123, 125, 128, 131, 139, 142, 144f., 149, 150f., 154, 157, 161, 180, 183, 215, 219
- des Offenbarungsgeschehens 152, 199
- formale 8, 67f., 137, 142, 144, 154, 160, 182
- metaphorische 10, 143, 144, 149, 184, 188
- narrative 157
- Strukturelement 28
- Strukturveränderung
- des Menschseins 1
- Strukturwandel 213
- Subjekt 2, 6, 8f., 10, 28, 30, 31, 33ff., 41, 43, 47, 49, 55f., 60, 62, 66, 73–77, 85–88, 90, 94, 101–107, 110–118, 126–131, 137, 141, 146, 150–163, 164, 166ff., 174, 176f., 182, 186f., 189, 191ff., 195ff., 201, 204, 209, 212f., 216, 220
- Subjektbildung 151, 156
- Subjektcharakter 31, 33, 55, 67, 72, 74ff., 146, 170
- Subjekthaftigkeit 75
- Subjektivismus 47
- Subjektivität 31, 35, 43, 56, 102, 107, 111, 115f., 130, 145, 165
- Subjektkonstitution 47, 154, 160f., 163
- Subjektlosigkeit 27, 102
- Subjekt-Objekt-Gefälle 41
- Subjektsein 31, 49, 88, 106, 132, 160f., 163f., 204
- Subjekt-Sein 27, 162
- Subjektwerdung 128, 151, 156
- Substanz 106, 114, 149
- Substanzdenken 109
- Substanzontologie 4, 40, 80, 195
- Sünde 125, 208f.
- Sündenbock 180
- Sündenfall 54, 209
- Sündenlehre 209
- Symbol 26, 91, 141
- Symbolisierung 205
- System 18, 21f., 37f., 46, 53, 60f., 63f., 66, 68, 70f., 73, 75, 90, 116, 125, 127, 136
- ideologisches 23, 61
- totalitäres 19f., 57, 61f., 70, 137, 143
- transzendentes 70, 143
- Systemfremdes 55
- Systemjenseitiges 71
- Tatsache 20, 22, 26, 57, 61, 71, 125
- Technik 15, 25, 83, 157, 187

- Technokrat 21
 Text 40f., 47, 88, 102, 124, 139f., 192, 216
 Textgefüge 107
 Theodizeefrage 181
 Theodizeeproblematik 201
 Theologe/In 90, 202
 Theologie VII, VIII, 1, 3f., 6, 11, 16, 44ff.,
 48, 50f., 95f., 99, 174f., 187, 193, 197,
 199, 202f., 205, 215, 217ff.
 – christliche 173
 – dialektische 44
 – evangelische 94, 98, 176, 197
 – natürliche 172
 – negative 97
 – postmetaphysische 49f.
 – radikale 93, 185
 – systematische 44, 198, 218
 Theologiestudium 18
 Theonomie 154
 Theorie
 – der narrativen Identität 150
 – des mimetischen Begehrens 150
 – des Verschweigens 152
 – kritische 36
 Tier 28
 Tod 21, 25, 152, 178, 181
 – Gottes 36, 44f., 128f.
 – Jesu 179
 Totalität 25, 62, 71, 159
 Transformation 8, 36, 71, 212
 Transparenz 70
 Transzendentalität 49, 71, 134, 152, 165f.,
 168, 187, 207–210
 Transzendenz 5, 7, 9, 10, 13, 15, 17ff., 22f.,
 32f., 36, 43, 48ff., 68f., 71–75, 78f., 84f.,
 87f., 90–95, 98, 108–111, 115, 122, 124,
 128f., 134, 143, 145, 148, 150, 152f.,
 164–169, 171ff., 182, 184f., 187, 193,
 211ff., 220
 Transzendenzbegriff 33, 49, 73
 Transzendenzbezogenheit 49, 207
 Transzendenzlosigkeit 6, 36, 44
 Trinität 96
 Tugend 13, 54, 69, 79, 98, 118, 141, 187

 Überforderung 102
 – transzendente 129
 Überschuss
 – hermeneutischer 41, 49, 81
 Umstrukturierung 66f., 108, 145
 Umwandlung 24
 Umwelt 37
 Unbehagen 132
 – an der Sprache 101, 122
 Undifferenziertheit 14
 Uneindeutigkeit 68f., 71, 81
 Uneigentlichkeit 75
 Unfähigkeit 1, 16, 57, 115, 124, 169
 Ungenügen 7, 67, 148
 Ungerichtetheit 25, 102
 Ungesicherheit 4, 42, 44, 68, 203
 Unglaube 16, 17, 93, 209f.
 Uniformität 61
 Universalität 40, 54, 195, 217
 Universum 104, 108, 114
 Unmenschlichkeit 103, 132
 Unmündigkeit 5, 14, 21, 28, 30, 32
 Unschuld 39, 80, 105, 209
 Unterbrechung 73, 88, 97, 98, 198
 Unterscheidung 4, 8, 35, 37f., 46, 49, 57,
 70, 75, 77, 79f., 88, 105, 109, 136, 137,
 142ff., 153, 160f., 163, 170, 184, 186,
 190, 197, 199
 Unterscheidungsmuster 36
 Unverfügbarkeit 2, 4–7, 15, 24, 33, 36, 43,
 49ff., 55, 68, 71–75, 77f., 80ff., 84ff., 89,
 91–94, 103, 113, 137, 142f., 148f., 154,
 165, 168–171, 174, 185, 189f., 193–196,
 199–205, 207, 209f., 220
 Unverwechselbarkeit 24, 26, 30, 72, 74, 115,
 118, 138, 154
 Urbeginn 107, 111
 Urbild 169, 207
 Ursache 26, 28, 68, 77, 114, 116, 126, 129,
 135, 163
 Ursprung 27, 32, 68, 84, 114, 124, 138,
 149f.
 Urteilkraft 42, 77, 85, 220
 Urteilskompetenz 29, 76

 Verantwortlichkeit 49, 51, 81f., 87, 94, 96,
 162, 171, 196, 212
 Verantwortlichkeitsverhältnis 174
 Verantwortung 43, 53, 80, 81, 91, 130,
 147, 162, 167, 170, 174, 176ff., 180ff.,
 191–195, 198, 201f., 210f.

- Verantwortungsethik 214
 Verantwortungsgemeinschaft 182
 Verantwortungslosigkeit 115, 211
 Verbindlichkeit VII, 1, 6, 10, 42–45, 51, 53, 59, 63f., 67, 69, 80f., 111, 114, 169, 170, 185, 188
 Verbindlichkeitsanspruch 3
 Verbindlichkeitskriterium 69
 Verblüffungsbereitschaft 98, 190ff.
 Verdinglichung 25, 119
 Verfügbarkeit 33f., 36, 55, 58, 71–74, 76, 78, 80, 82, 86, 121, 132, 137, 142f.
 Verfügbarkeitsdenken 34
 Vergegenständlichung 92
 Vergrößerung 72
 Verhältnis 2, 39, 47, 56, 74, 129ff., 144, 182, 216
 Verhältnisabbruch 56
 Verhängnis 180
 Verhalten 19, 31, 32, 62, 74, 81, 110, 151
 Verhaltensritual 61
 Verhaltensstruktur 76
 Verhaltensweise 196
 Verleugnung 133
 Verlust 29, 55, 77, 111, 116f., 125f., 156, 162, 189, 208, 214
 Vermissen 9, 134, 148, 168f., 186, 219
 Vernunft 17, 21ff., 32, 87, 90, 97, 107, 109
 – anamnetische 96
 – aufgeklärte/„aufgeklärte“ 16, 54
 – entfremdete 64
 – ergriffene 90
 – kritische 13, 21
 – verantwortliche 96
 Vernunftprinzip 93
 Versachlichung 27
 Verschweigen 7, 56–59, 65, 70, 105, 147, 149, 152, 217f.
 Verständigung 211
 Verständnis 1f., 27, 58, 78, 95, 110, 115, 120, 139, 159, 205
 Verständnisbedingung 186
 Verständnisvoraussetzung 187
 Verstand 15, 19, 21, 28
 Verstehen 55, 78, 88, 155, 217
 Verstellung 61
 Vertrauen IX, 21, 32, 77, 125, 146, 193, 200, 207, 210ff.
 Vertrauenscharakter 32
 Vertrauenswürdigkeit 70, 82, 87, 196
 Verunsicherung 47, 54, 70, 129, 161, 167
 Verweigerung 29, 34, 54, 56, 73f., 78, 130, 134, 161, 163, 165
 Verwirklichung 64–67, 136ff., 154f.
 Verzicht 26, 30f., 54ff., 61, 75, 79f., 179, 195, 209, 218
 Voraussetzungen 2, 6, 51, 84f., 93, 154, 171f., 186, 188f., 192, 194, 199
 – der Erschließbarkeit 91
 – der Menschwerdung 5, 169, 197
 – der Möglichkeit von Offenbarung 7, 9, 92, 97, 172f., 185, 199, 219f.
 Vorsicht 97, 202, 211
 Vorverständnis 93, 185f., 188, 194, 215
 Vorwegnahme 48, 50, 84, 93, 176f., 219
 Wagnis 141, 177, 210, 220
 Wagnischarakter 220
 Wagnismoment 220
 Wahrhaftigkeit VIII, 1, 7, 43, 59, 63, 69ff., 95, 149, 169, 171, 196, 202
 Wahrhaftigkeitskriterium 197
 Wahrheit 7, 16, 18, 20, 32, 42, 47f., 53, 55f., 59, 79, 81, 90, 95, 102, 109, 115, 125, 129f., 140, 144, 179
 Wahrheitsanspruch 88
 Wahrheitsbegriff 18, 42
 Wahrheitsfrage 40, 42, 69
 Wahrheitsgehalt 44
 Wahrheitskonsum 102
 Wahrheitssuche 196
 Wahrheitstheorie 3
 Wahrnehmung 9, 29, 33, 38, 40, 46, 60, 65, 83, 85f., 92, 121f., 139, 147, 151, 167, 169, 172, 174, 189, 194, 195, 208f., 215f.
 Wahrnehmungsakt 214, 220
 Wahrnehmungsausrichtung 167
 Wahrnehmungsbegabung 150
 Wahrnehmungsfähigkeit 66, 86, 147f., 167, 172, 192, 194f., 207, 215, 219
 Wahrnehmungsform 168
 Wahrnehmungskompetenz 196
 Wahrnehmungsmuster 166
 Wahrnehmungsprinzip 190
 Wahrnehmungsprozess 10, 60, 67, 147, 195, 207, 215

- Wahrnehmungsspektrum 215
 Wahrnehmungstätigkeit 37
 Wahrnehmungswirklichkeit 215
 Wahrnehmungszuwachs 198
 Wechsel 80, 114, 134, 152, 156, 165, 213
 Welt 2, 6, 14f., 19–26, 28–31, 33, 36,
 38–41, 43, 50, 53f., 58f., 61, 63, 65–68,
 73, 77, 79ff., 85f., 91, 97, 107f., 110f.,
 115f., 119–124, 126f., 132, 140f., 145ff.,
 149–156, 160, 166, 169–172
 Weltanschauung 34, 166
 Weltansicht 127, 151, 155, 158
 Weltauslegung 145
 Weltbezogenheit 29, 31, 32, 55, 71, 77, 156
 Weltbild 15, 27, 46, 55, 58, 102, 145, 164
 Weltdeutung 11
 Welterfahrung 30
 Weltgeschichte 134
 Weltgestaltung 71
 Weltordnung 25, 173
 Weltsicht 128, 155
 Weltumgang 145
 Weltverhältnis 30f., 34, 42, 49, 55, 62, 74,
 160
 Weltverständnis 75, 126, 152, 154ff., 158,
 161, 163
 Weltzugang 145, 165
 Weltzusammenhang 55
 Wende VII, 4, 32, 130, 133, 172, 175, 180,
 193
 Wendepunkt 3
 Widerspruch 8, 26, 33, 101–104, 124f.,
 139, 141f., 214
 Widerständigkeit 116, 194
 Widerstand 34, 179, 194, 200, 210
 Widerstandsfähigkeit 136
 Widerstreit 6, 34, 36, 56, 71, 112, 137, 147,
 174
 Wiederkehr 26, 29
 Wirklichkeit VIIIf., 1–6, 8f., 15, 17, 19–28,
 30, 32–37, 40–43, 45–49, 51, 55–61, 63,
 65ff., 69, 71, 74, 77, 79–83, 85f., 92f.,
 106ff., 113, 116, 119, 121, 125ff., 134,
 137, 140f., 144–148, 151ff., 155, 160,
 163, 165f., 168–171, 173ff., 183, 191,
 193–196, 198, 201, 204ff., 208ff., 212,
 215f.
 – differenzierte 31, 86, 145, 149
 – komplexe 31, 86, 124
 – menschenwürdige 219
 – neue 33, 102f., 147, 206
 – nivellierte 31, 35, 86
 – reduzierte 23, 26, 29, 122
 – transzendente 218
 – transzendenzlose 122
 – unverfügbare 43, 50, 68, 89, 121, 177
 – verarmte 31, 59, 72
 – verbotene 5, 13, 34, 173, 176, 193
 Wirklichkeitsauffassung 108, 189
 Wirklichkeitsauslegung 145
 Wirklichkeitsbegriff 43, 71, 81, 95, 149, 158
 Wirklichkeitsbereich 56, 67, 123
 Wirklichkeitsbeziehung 8, 73, 137
 Wirklichkeitsbezug 8, 73, 84, 94, 137, 145,
 149, 164, 196
 Wirklichkeitsbild 1f., 9, 29, 32, 34f., 59,
 60, 63, 66, 84, 86, 102, 121f., 128, 136f.,
 144ff., 151f., 156, 158, 190, 194, 216
 Wirklichkeitsdeutung 45, 144, 164, 178
 Wirklichkeitsdeutungsinstanz 203
 Wirklichkeitsdimension 54, 68
 Wirklichkeitselement 6, 74
 Wirklichkeitsentwurf VIII, 35
 Wirklichkeitsgestaltung 151
 Wirklichkeitsinterpretation 10, 32, 34f., 43,
 57, 66, 70, 73, 80–84, 94ff., 98, 136, 145,
 152, 156, 158, 171, 176f., 185, 188–192,
 195, 197, 202, 204, 216, 220
 Wirklichkeitskonstitution 47, 74, 80, 82f.,
 141f., 153
 Wirklichkeitskonstrukt VIII, 6f., 39, 43,
 46f., 60, 65–70, 72, 80–85, 87, 121,
 136f., 152, 155f., 163, 196
 Wirklichkeitskonstruktion 7, 69, 71, 82, 84,
 97, 137, 196, 204, 214
 Wirklichkeitskonstruktionsprozess 7
 Wirklichkeitskonzept 73
 Wirklichkeitskritik 85, 96, 147
 Wirklichkeitsmodell 72, 220
 Wirklichkeitsperspektive 36, 172, 183
 Wirklichkeitsphänomen 3, 46
 Wirklichkeitsreduktion 27, 72
 Wirklichkeitsschöpfung 141, 143
 Wirklichkeitssicht 32, 85f., 118, 177, 192f.,
 206, 212
 Wirklichkeitsstiftung 91, 129, 142

- Wirklichkeitsumgang 35, 80, 171, 192
 Wirklichkeitsursprung 149
 Wirklichkeitsverhältnis 44, 50
 Wirklichkeitswahrnehmung 38, 47, 167 f.,
 220
 Wirklichkeitszugang 3, 39, 47, 81
 Wirklichkeitszuwachs 142
 Wirksamkeit 7, 23, 32, 47, 52, 55, 60, 63 f.,
 67, 77, 92, 121, 130, 134, 141 f., 148, 183,
 189 f., 192, 199, 218
 Wirkung 2, 4, 9, 10, 28, 34 f., 43, 47, 60,
 65 f., 81, 85 f., 93, 123, 126 f., 129, 135 f.,
 138 f., 145 ff., 153, 162, 168, 186, 193,
 204, 212, 214
 – der Menschenbilder 167
 – der Offenbarung 198 f.
 – der Sprache 217
 – der Transzendenz 164 f., 213
 – der Wirklichkeitskonstrukte 65
 – des Vorverständnisses 194
 Wirkungsbereich 33, 74
 Wirkungsfeld 216
 Wirkungsradius 23
 Wissen 15, 16, 20, 28, 31, 37 f., 77, 96, 139,
 156, 186 f.
 Wissenschaft VII, 13 ff., 20, 24, 46, 79, 202
 Wissenschaftler 116
 Wissenschaftlichkeit 14
 Wissenschaftsgläubigkeit 14, 17, 22, 26, 28,
 30
 Wissensgesellschaft 16
 Wissenslücke 18
 Wissensstand 98
 Wissensvorrat 216
 Woher 193, 203 ff.
 Wort 56, 58, 64, 101, 104, 107 f., 121–124,
 126, 135 f., 139, 143 f., 149 f., 175, 183,
 206
 Wortgeschehen 198, 206
 Wortgestalt 199
 Wort-Gottes-Theologie 205
 Wortschatz 123
 Wortverknüpfung 126
 Wortverständnis 123
 Wortwahl 120
 Würde 6, 25, 27, 30, 34 f., 73 f., 98, 101, 111,
 114, 162, 170, 204, 207 f.
 Würdelosigkeit 31
 Wunder 24, 204, 220
 Wunderglaube 212
 Wunders Sehnsucht 190
 Zeit 15, 20, 27, 105, 111 f., 114 f., 117 f.,
 176, 205, 213
 Zeitalter 13, 114
 Zeitlosigkeit 116
 Zeitpunkt 157
 Zeitstruktur 139
 Zeitverständnis 114
 Ziel 4 f., 25, 43, 94, 102, 105, 107, 127, 150,
 156, 176, 185, 204, 206
 Zielrichtung 156, 177, 218
 Zielvorstellung 8, 144
 Zirkel
 – hermeneutischer 6, 10, 43, 47 f., 81, 85 f.,
 92, 97 f., 122, 160, 163, 171–174, 182,
 184 f., 187–192, 197
 – theologischer 90
 – toter 77
 Zukunft 20, 88, 104, 110 f., 114, 118, 123,
 193, 219
 Zukunftsausrichtung 138
 Zukunftsdimension 107
 Zweck 54, 64, 125, 128
 Zweckmäßigkeit 15, 27
 Zweideutigkeit 160, 161
 Zweifel 90